

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

252 (26.10.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063945)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpustelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 252.

Sonntag, den 26. Oktober 1890.

16. Jahrgang.

Zum 90. Geburtstage des Generalfeldmarschalls Grafen Helmuth von Moltke.

Zur Küste geht ein kriegerisch Jahrhundert,
Die neue Zeit erglänzt im Morgenlicht,
In ihrem Frühroth wird der Held bewundert,
Dess' Leben ward zum edlen Schlachtgedicht.
Unserm Moltke — 90 Jahr —
Bringen wir ein Hurrah dar!

So laßt uns nun den Frieden proklamiren
Und Abschied nehmen von dem herben Krieg —
Heil Kaiser, Reich und Volk! Wir jubiliren
Am Moltketag auf dieser Trias Sieg!
Unserm Moltke — 90 Jahr —
Bringen wir ein Hurrah dar!

Wir opfern gern Kanonen und Gewehre,
O Gott im Himmel hör's und sieh darein!
Wenn damit wahrer Völkerrfriede wäre, —
Die Menschheit trat' ins goldne Alter ein!
Unserm Moltke — 90 Jahr —
Bringen wir ein Hurrah dar!

Doch falls noch 'mal den Frieden zu diktiren
In schwerer Stunde gilt ein Nachtgebot,
So woll' es Gott zum guten Ende führen,
Durch Krieg zum Sieg — durch alle Fahr und Noth.
Unserm Moltke — 90 Jahr —
Bringen wir ein Hurrah dar!

Von Schlesiens Flur aus Creisau klingt die Kunde:
„Ich dien' dem Kaiser treu bis in den Tod!“
Der Treue Lob, vernehmt's aus Moltkes Munde,
Das ist des Marschalls Gruß im Abendroth.
Unserm Moltke — 90 Jahr —
Bringen wir ein Hurrah dar!

Moltke's 90. Geburtstag.

Morgen, am 26. Oktober, wird Generalfeldmarschall Graf Moltke seinen 90. Geburtstag feiern. Zu diesem Ehrentage zollt das gesammte deutsche Volk dem gefestesfrischen Schlachtenhelden in inniger Verehrung den Tribut des Dankes für alles, was er für das große deutsche Vaterland gethan. Daß dies in einer Zeit gesicherten Friedens und der Zufriedenheit über die inneren Zustände, in einer Zeit reicher und gesegneter Arbeit, in einer Zeit der wachsenden Versöhnung in großen Kultur- und Zeitfragen geschehen kann, beruht auf den Errungenschaften, als deren fester Boden und felsensfestes Fundament man Moltkes Siege und das vereinte Wirken der 3 ersten Kaiser Jung-Deutschlands allezeit ehren kann und muß.

Wenn man dem Dichter beistimmt, daß wer den Besten seiner Zeit genug gethan, gelebt hat für alle Zeiten, so müssen wir es dankbar als göttliche Gnade preisen, daß er unsern Moltke in voller geistiger Frische erhalten hat und dem deutschen Volke Gelegenheit gibt, seinen Dank dem großen Bürger darzubringen, der im Jahre 1800 geboren, das ganze 19. Jahrhundert hat an sich vorüberziehen sehen. In weiser Schätzung seiner Kräfte hatte der rüstige Greis schon wiederholt um seine Verabschiedung gebeten (zuletzt vor 2 Jahren), weil er nicht mehr zu Pferde steigen könne und seine Kräfte abnehmen, aber der jugendliche Kaiser Wilhelm II. antwortete abschlägig.

So hat man sich an den Gedanken gewöhnt, daß erst der Senfmann den pflichttreuen Marschall zur großen Armee abrufen werde. Denn trotz seiner 90 Jahre ist der Ehrengreis noch unausgesetzt thätig. In der Armee, die seinen 90. Geburtstag ganz besonders feierlich begehen wird, führt er das Präsidium der Landesverteidigungskommission, den Posten, der frei wurde, als der lamalige Kronprinz als Kaiser Friedrich den Thron bestieg. Auf diesem Posten hält Moltke noch aus, wie auch als Kanzler des Schwarzen Adlerordens, als Alterspräsident des deutschen Reichstages und als Gutsherr auf Creisau, als thätiger Landwirth, der noch gern in Wald und Flur zum Rechten sieht.

Wer könnte heute Moltke's gedenken, ohne sich zu erinnern, daß der große Marschall noch bis in die neueste Zeit auch als Volksvertreter und in Erinnerung an die große Zeit seinem Kaiser und seinem Volk den besten Dienst erwiesen, wenn es galt, in markigen Worten den nationalen Gedanken zu feiern und die Treue zum Reich als werthvollen Faktor der Kraft und Macht in der starken Armee und für das einige Volk zu feiern. Moltke stand unerschütterlich, wo sich auch Stürme erhoben und die Wipfel der deutschen Eichen umrauschten, der Held im Silberhaar stand fest zum jungen Kaiser, wie zur Armee, deren Kopf er so lange Jahre hindurch und in den gefährlichsten Stunden gewesen. Auch er hatte noch keine Zeit müde zu sein, wo es die ernste Arbeit galt, und blieb pflichttreu und fleißig wie selten einer, allezeit zum Dienste bereit. Und was ihm die Herzen des Volkes gewann, war die stille Bescheidenheit, in der er seine Tage verbrachte, auch nachdem die ganze Welt zu dem Sieger aus so vielen Schlachten bewundernd emporschaute.

Zu mannigfacher Weise hat das deutsche Volk Vorbereitungen getroffen, um seinen Moltke zu ehren. Der Dank der Hohenzollern ist dem alten Feldmarschall schon oft zu Theil geworden, auch der Entel des siegreichen Helmskämpfers, der Sohn des unvergesslichen Kaisers Friedrich, wird es an neuen Zeichen seines kaiserlichen Dankes — wie bisher schon durch die Zeitungen bekannt geworden — nicht fehlen lassen. Das deutsche Volk hat mancherlei Ehren, die es zu verleihen hat, schon auf dem Haupte

des verehrten Strategen gehäuft. Moltke ist Ehrenbürger von Berlin und von zahlreichen großen und kleinen Städten des Reiches, bei Lebzeiten sieht er bereits seine Statuen entstehen und sein Bild historische Werke und Schulbücher schmücken, und wohin er auch kommen möge, jubelt man ihm wie einem Fürsten zu.

An seinem morgigen Geburtstage wird dem Feldmarschall eine reiche Moltke-Stiftung als Ehrengabe überreicht werden. Sie



wird begleitet sein von allerlei Guldigungen, aber höher steht keine, als der innige Dank des Volkes, der alle Gaben und Ehren krönt. Mit ihm verbunden ist der herzlichste Glückwunsch zum 26. Oktober 1890 und die Bitte, daß Gott unseren alten Moltke noch lange gesund und frisch erhalten möge.

Ueber Moltkes Lebenslauf möge hier Folgendes mitgetheilt werden: Helmuth Karl Bernhard Graf v. Moltke wurde am 26. Oktober 1800 als dritter Sohn des preussischen Hauptmanns a. D. (im Regiment Mollendorf) Frhr. Fritz v. Moltke in Parchim geboren. Sein Vater, der 1797 den Heeresdienst verlassen, hatte sich bald darauf mit Henriette Paschen, Tochter des preuß. Geh. Finanzrathes Paschen in Hamburg vermählt und ein Landgut in der Provinz Pommern erworben. Ungünstige Verhältnisse zwangen den Vater zum Verkauf, und so siedelte dieser nach Parchim zu seinem Bruder Hellmuth, der Hauptmann in mecklenburgischen Diensten war, über. Die ersten Jahre seiner Kindheit verlebte unser Moltke

in Parchim, Augustenhof bei Niel, und dann im Pfarrhause zu Hohenfelde, woselbst ihm und seinem Bruder durch Pastor Knickbein eine vorzügliche Erziehung zu Theil wurde. Im Pfarrgarten zu Hohenfelde auf einer Insel errichtete Moltke seine erste Schanze. Später traten die beiden Brüder Moltke in die Kadetten-Academie zu Kopenhagen und wurden hier sehr streng, ja hart behandelt. Im Jahre 1818 bestand Moltke, an dem schon damals eifriger Fleiß, ernstes Studium und sittenreiner Lebenswandel gerühmt wurden, in glänzender Weise das Offiziers-Examen, war aber, ehe er in die Armee trat, noch als Hospage thätig. Am 19. Januar 1819 wurde er als Offizier der dänischen Armee eingereicht und dem in Rendsburg garnisonirenden oldenburgischen Regiment zugewiesen. Bei seinen Kameraden stand Moltke wegen seines eisernen Fleißes und seiner Energie schon damals in hohem Ansehen. In Folge der ungünstigen Avancementsverhältnisse im dänischen Heer nahm Moltke im Januar 1822 seinen Abschied und trat am 12. März desselben Jahres in preussische Dienste, und zwar als Sekondeleutnant im 8. Infanterie-Regiment, das damals bereits in Frankfurt a. D. in Garnison stand. Schon am 1. Oktober 1823 wurde Moltke zur Kriegsakademie (damals Kriegsschule genannt) kommandirt und lag hier eifrig militärwissenschaftlichen Studien ob. Mit einem glänzenden Abgangszeugniß verließ Moltke im Juli 1826 die Kriegsschule, lehrte zum 8. Regiment zurück und wurde 1827 Lehrer an der Divisionschule (heutige Kriegsschule) zu Frankfurt a. D. In den nächsten Jahren wurde er dann im Dienste der topographischen Abtheilung im Großen Generalstabe verwendet, wo seine musterhaften Zeichnungen und Arbeiten die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. In Folge dessen wurde Moltke im März 1830 zum Großen Generalstabe kommandirt, im März 1831 als Prem.-Lieutenant dauernd in denselben versetzt und im März 1832 zum Hauptmann befördert. Als solcher trat er in demselben Jahre seine berühmte Orientreise an. Als Reorganisator der türkischen Armee, als Berater des Sultan leistete er hier Hervorragendes und kehrte, mit Ehren reich bedeckt 1839 aus dem Orient zurück und besuchte zu seiner Erholung die Insel Helgoland. Im Frühjahr 1840 trat Moltke zum Generalstab des IV. Armeekorps und wurde hier 1842 zum Major befördert. Schon damals fiel sein bescheidenes Wesen und sein gediegenes Wissen allgemein auf. Im Jahre 1845 stand Moltke, der inzwischen mehrere Reisen unternommen, eine neue Auszeichnung, die Ernennung zum Adjutanten des Prinzen Heinrich (Bruder des Königs Friedrich Wilhelm III.) bevor. Da der Prinz in Rom lebte und seinen Adjutanten wenig in Anspruch nahm, hatte dieser vollauf Zeit zum Studium der Kunstschätze der ewigen Stadt. Nachdem Prinz Heinrich 1846 gestorben, wurde Moltke, der zuvor eine Reise nach Spanien gemacht hatte, im Dez. 1846 als Generalstabsoffizier nach Koblenz versetzt, wo er bis 1848 verblieb. Dann übernahm er die Geschäfte des Generalstab-Chefs des IV. Armeekorps und avancirte in dieser Stellung 1850 zum Oberstleutnant und schon im nächsten Jahre zum Oberst. Als Adjutant des nachmaligen Kaisers Friedrich siedelte Moltke im Herbst 1856 mit diesem nach Breslau über und begleitete von hier aus den Prinzen auf seinen Reisen nach Rußland und England. Im Jahre 1856 zum Generalmajor ernannt, wurde Moltke im Jahre 1857 Chef des Großen Generalstabes und verblieb in dieser Stellung bis zu seiner 1888 erbetenen Entbindung von diesem Amt. Was er in diesen 30 Jahren geleistet, liegt klar vor aller unserer Augen zu Tage und ist mit goldenen Lettern in die Bücher der Geschichte eingetragen.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“

amtliches Organ der hiesigen Behörden.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt frei ins Haus geliefert Mk. 1,50, durch die Post bezogen Mk. 1,50 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Oktober. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Morgen Abend, nachdem die Jagden bei Blantenburg ihr Ende erreicht, wird der Kaiser mit den königlichen Prinzen die Rückreise nach Potsdam antreten. Soweit bis jetzt bekannt, dürfte der Kaiser bald nach 10 Uhr auf der Wildpartstation wieder eintreffen und sich direkt von dort nach dem Neuen Palais begeben.

Die Kaiserin ertheilte gestern Mittag im Neuen Palais bei Potsdam mehrere Audienzen und empfing später den Besuch des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, welcher dann auch zur Frühstückstafel verblieb. Am Nachmittag unternahm die Kaiserin eine Spazierfahrt in die Umgegend von Potsdam.

Prinzessin Victoria von Preußen und Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe werden, wie es nach den „Hamb. Nachr.“ heißt, nach ihrer am 19. November stattfindenden Vermählung ihre Hochzeitsreise nach Ägypten und Ostindien unternehmen.

Der König von Sachsen wird am 25. d. M., Abends 11 Uhr 5 Min., zum Besuch in Berlin eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Mit dem König von Sachsen trifft auch Prinz Georg von Sachsen hier ein.

Der König der Belgier trifft am 28. d. M. früh 7 1/2 Uhr in Köln ein und reist von dort aus mittelst Sonderzuges über Soest und Braunschweig direkt nach Potsdam weiter, woselbst die Ankunft am Nachmittage um 4 Uhr 38 Minuten erfolgen dürfte.

Die von der Londoner „Truth“ verbreitete, auch in deutsche Blätter übergegangene Nachricht, der Kaiser von Japan werde zu mehrmonatlichem Aufenthalt zum Kurgebrauch nach Wiesbaden kommen, entbehrt nach Mitteilung von kompetenter Seite jeder Begründung.

Graf Moltke, einen Zwißlang tragend, traf heute Nachmittag gleich nach 5 Uhr in einem Salonwagen auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein, begleitet von dem Adjutanten Major Moltke und seiner Schwester, die anderen Reffen waren zum Empfang auf dem Bahnhofe anwesend. Der Feldmarschall dankte freundlich für die ehrfurchtsvollen Grüße des Publikums, begab sich durch das Kaiserzimmer und fuhr mittelst einer Droschke nach dem Generalfeldmarschallsgebäude.

Das „Militär-Wochenblatt“ bringt einen schwingvollen Festartikel zum 26. Oktober, mit dem Ausdruck des Wunsches, daß Graf Moltke der Armee noch lange als hellleuchtendes Beispiel erhalten bleibe, und mit Dank an den Allmächtigen, der ihn uns gegeben zum Heil des Vaterlandes und zum Wiederaufbau des Reiches, sowie zum Lehrer und Führer des Heeres. „Sein Wappenspruch „erst wagen, dann wagen“ sollte dem ganzen deutschen Volke eine Lehre und ein Leitstern sein. Wägen wir Alle, als einzelne und als Nation, wägen, ob unser Wollen vor Gott bestehen kann, ob es wahrhaft, gerecht und treu, dann hats mit dem Wagen keine Noth.“

Der württembergische Kriegsminister von Steinhilf hat sich, wie wir jüngst mittheilten, nach Berlin begeben. Den äußeren Anlaß zu der Reise bietet die Jubelfeier des Grafen Moltke, dem Minister v. Steinhilf die Glückwünsche des Königs und des württembergischen Armeekorps überbringen soll. Der Wechsel im Kommando des Besten bildet aber den eigentlichen Grund der Reise; es handelt sich um die Erledigung einer Reihe militärischer Fragen, welche mit dem Rücktritt des jetzigen Korpskommandeurs v. Alvensleben zusammenhängen. Angehends der Uebernahme des Kommandos durch den württembergischen Generalleutnant v. Wölckers sind, nach der „Köln. Ztg.“, einige Personalfragen zu regeln, wobei der Kriegsminister mitwirkten wird.

Vorgestern gab das Offizierkorps des 2. Garderegiments z. Z. dem Major à la suite der Armee, v. Wismann, ein Abschiedsessen, an welchem außer dem Gefeierten noch sein Adjutant, Dr. Bumiller, und einige Freunde des Majors theilnahmen.

Im Kultusministerium sind dem Vernehmen der „N. Fr. Ztg.“ nach in den letzten Tagen von einem Ausschusse, zu welchem auch einzelne Personen aus nichtamtlichen Kreisen herangezogen worden waren, Beratungen mit Bezug auf die demnächst zu eröffnende Schul-Enquete abgehalten worden.

Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge ist beabsichtigt, in dem im Laufe der jetzigen Session dem Reichstage vorzuliegenden Gesetzesentwürfe über die Reform der Zuckersteuer Bestimmungen zu treffen, welche zu dem allmählichen Fortfall der Prämien führen sollen. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die Verhandlungen zwischen dem Auswärtigen Amt und der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft über die Neugestaltung in Deutsch-Ostafrika nähern sich ihrem Abschluß. Die Grundlage des beabsichtigten Abkommens ist eine durchaus andere, als in der Presse bisher angegeben wurde. Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft tritt, wie die landesheerliche Rechte, so auch die Zollvergebung an das Reich ab. Sie erhält aus dem Ertrage der Zölle vom Reiche eine Rente, aus welcher sie gewisse, ihr aufzuerlegende Leistungen zu bestreiten und außerdem die vier Millionen Mark zu verzinsen und zu tilgen hat, deren Zahlung an den Sultan von Sansibar sie übernimmt, damit nicht zu diesem Behuf beim Reichstag eine Anleihe beantragt zu werden braucht. Die Gesellschaft tritt in der Hauptsache in die Stellung einer bloßen Erwerbsgesellschaft.

Auf der Theilstrecke Eisenach-Guntershausen der preuß. Staatsbahnlinie sind jetzt auch die Frauen der Bahnwärter zur aktiven Dienstleistung herangezogen. Sie versehen den Barriereendienst abwechselnd mit dem Manne und erhalten dafür eine jährliche Vergütung von 180 Mk. An der Bahnstrecke hat der Staat neue Bahnwärterhäuser für die betr. Familien errichten lassen, für deren Benutzung ein jährlicher Miethspreis von 60 Mark zu entrichten ist.

Köln, 24. Okt. Der Landtagsabgeordnete Dr. Joseph Krebs ist gestorben.

Breslau, 24. Okt. Der „Schles. Ztg.“ zufolge sind Dr. Karl Peters und Dr. Schröder zum Besuche des großherzoglichen Paares von Sachsen-Weimar in Heinrichau eingetroffen. Die Herren verbleiben bis morgen daselbst.

Schweidnitz, 24. Okt. Graf Moltke ist heute Vormittag mit seinem Adjutanten, dem Major von Moltke, nach Berlin abgereist; das zahlreich anwesende Publikum brachte demselben enthusiastische Ovationen dar.

Halle a. S., 24. Okt. Die hier abgehaltene Versammlung des liberalen Vereins hat ein Zusammengehen mit den beiden konservativen Parteien und den Nationalliberalen gegen die Sozialdemokratie abgelehnt.

Stuttgart, 24. Okt. General von Alvensleben, welcher durch kaiserliche Kabinetsordre vom 21. Oktober von dem Kommando des Württembergischen Armeekorps enthoben, ist zu den Offizieren der Armee versetzt und hat vom König das Großkreuz des Württembergischen Militärverdienstordens erhalten. General Wölckers, welcher mit der Führung des Armeekorps betraut, ist Nachts nach Berlin zur Moltkefeier abgereist.

Darmstadt, 24. Okt. Prinzessin Heinrich von Preußen ist mit dem Prinzen Waldemar hier eingetroffen.

Russland.

Wien, 24. Okt. Die aus dem Oberst, einem Stabsoffizier, einem Hauptmann und einem Subalternoffizier bestehende Deputation des 71. Infanterie-Regiments, welche sich anlässlich des Geburtstages des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke nach Berlin begibt, ist hier eingetroffen und wird heute Abend die Reise fortsetzen.

Pest, 24. Okt. Der Bericht des Finanzausschusses über das Budget bezeichnet die Valutaregulierung als unbedingte, dringende Nothwendigkeit und drückt die Befriedigung darüber aus, daß der Finanzminister nach seinen Erklärungen bereits bemüht sei, die Valutaregulierung als eine unmittelbar bevorstehende, pflichtgemäße Aufgabe durchzuführen.

Paris, 24. Okt. Deputirtenkammer. In der Budgetdebatte bekämpfte Bischof Freppel das Budget als einen Angriff gegen die Religion. Maujan (radical) behauptet, das Budget enthalte keine Reform. Soubreyan erklärt sich zu Gunsten einer facultativen Konversion der 4 1/2 pCt. Anleihe, welche Ersparnisse von 64 Millionen ergeben würde. Er empfiehlt gleichzeitig die Konversion der sechsjährigen Obligationen als das einzige Mittel, eine Steuererhöhung und neue Anleihen zu vermeiden. Poincaré vertheidigt die Arbeit der Budgetkommission, welche alle möglichen Ersparnisse gemacht habe und erklärt, daß gewisse Ausgaben des Kriegsministeriums permanent seien. Die Regierung müsse sich auf der Höhe der neuen Erfindungen halten. Man müsse den permanenten Ausgaben die permanenten Hilfsquellen Frankreichs gegenüberstellen und beweisen, daß Frankreich die Lasten tragen könne, welche ihm die Erhaltung des Friedens auferlegt. Lanjuinais spricht für die Konversion aus und erklärt, er werde weder für neue Steuern noch für eine neue Anleihe stimmen. Die Kammer vertagte sich hierauf bis morgen.

Paris, 23. Okt. Gerichtswelt verlautet, daß der Marineminister vom Amte zurücktreten wolle, weil er sich dadurch verlezt fühlen soll, daß die Veröffentlichung mehrerer wichtiger Dekrete ohne jeglichen Grund verzögert wird. In militärischen Kreisen interessiert man sich sehr für die neuen Versuche im Eisenbahndienst für den Kriegszustand, die zur Zeit in Lons-le-Saunier stattfinden. Besonders werden die Leistungen einer neuen Maschine gerühmt, die sich zur Rekonstruktionsdiensten vorzüglich eignen soll. Der Kriegsminister wird demnächst den Versuchen betwohnen.

Lissabon, 24. Okt. Das Journal „Dia“ erklärt alle Nachrichten über angebliche Konflikte in Mozambique für vollkommen unbegründet.

London, 24. Okt. Einer der „B. Z.“ aus Lissabon übermittelten Meldung des „Jornal da Manhã“ in Oporto zu Folge soll England nicht abgeneigt sein, den Streitfall mit Portugal einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Der Papst Leo XIII. solle für diesen Fall gebeten werden, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen.

London, 24. Okt. Aus Lissabon hier eingetroffene Meldungen besagen, daß die dortige Finanzlage sich verschlimmert hat. Die Verhandlungen der portugiesischen Regierung über die Kontrahierung einer Anleihe in London sollen vollständig mißlungen sein. In Lissabon stoden die Geschäfte. Wechsel werden nur schwer diskontirt.

Kopenhagen, 23. Oktober. Kriegsminister Bahnsen hat gestern im Folkething eine Erklärung abgegeben, in welcher er Verwahrung gegen die Annahme einlegte, daß die Befestigung Kopenhagens eine Drohung gegen Deutschland bedeute; Herr Bahnsen fügte hinzu, es handle sich nur um eine von Deutschland gebilligte Defensivmaßregel.

Malmo, 24. Okt. Mit Rücksicht auf den starken Touristenbesuch des Nordpols ist die Errichtung einer Telegraphen-Station daselbst beantragt worden, welche während des Reiseverkehrs geöffnet sein soll.

Bukarest, 23. Okt. Der König ist gestern nach Sinaja abgereist. Am Sonntag wird auch die Königin daselbst erwartet. Belgrad, 24. Okt. Die hiesige deutsche Kolonie veranstaltet am Sonntag ein Festbanket zur Feier des Geburtstages des Grafen Moltke.

Zanzibar, 24. Okt. Der Sultan von Witu rüstet eifrig zur Vertheidigung gegen den englischen Angriff. Drei englische Panzerschiffe sind von Lamu abgegangen. Es ist festgestellt, daß mehrere der Ermordeten auf direkten Befehl des Sultans von Witu ermordet sind.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 25. Okt. S. M. Torpedoboot „S 57“ ist gestern Nachmittag unter dem Kommando des Leut. z. S. Biegler beauftragt Ueberführung in Dienst gestellt worden. — S. M. Torpedoboot „S 58“ ist heute Nachmittag an der hiesigen Kaiser-Werft außer Dienst gestellt worden. — Für die nächsten Schifferausstellungen sind der Stabsarzt Dr. Richter dem Generalkommando des X. Armeekorps, der Stabsarzt Dr. Richter dem Generalkommando des I. Armeekorps und die Stabsärzte Dr. Dittler II und Dr. W. dem Generalkommando des II. Armeekorps zur Verwendung überwiesen worden. — Der Leut. z. S. Stromeyer ist mit dem Zeitpunkt der Rückkehr von S. M. „Sophie“ zum Assistenten des Torpedodepots in Friedrichsort ernannt. — Die Unt.-Lieut. z. S. Werner und Engelhardt II sind von S. M. „Mars“ ab- und zur II. Torpedo-Abtheilung kommandirt. — Leut. z. S. Capelle ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Stabsarzt Dr. Richter ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat den ärztlichen Dienst bei der Fortifikation, dem Vorkommando und der Proviant-Versorgungscommission übernommen.

Die Briefsendungen zc. für das Kommando des Übungsgeschwaders (Gefechtschiff) Konter-Admiral Schöber, S. M. Panzerschiffe „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Friedrich Carl“, „Preußen“ und S. M. Aviso „Pfeil“ sind bis zum 28. d. M. nach Gibraltar — letzte Post aus Berlin am 28. d. M., Abends 9 Uhr 21. Min., via Köln-Paris-Madrid —, vom 29. d. M. ab und bis 8. November Mittags nach Malta — letzte Post aus Berlin am 8. November, Vorm. 11 Uhr 48 Min., via Chiasso-Vologna-Neapel —, vom 8. Nov. Nachm. und bis 21. Nov. nach Alexandria (Egypten) — letzte Post aus Berlin am 21. Nov., Abends 10 Uhr 35 Min., via Brindisi —, vom 22. Nov. bis 14. Dezbr. nach Athen (Johel Mytilene) Klein-Asien —, letzte Post aus Berlin am 4. Dez., Abends 11 Uhr 34 Min., via Breslau-Belgrad-Konstantinopel —, vom 15. bis 28. Dez. nach Smyrna (Klein-Asien) — letzte Post am 23. Dez., Abends 11 Uhr 34 Min., via Breslau-Belgrad-Konstantinopel —, vom 29. Dez. cr. und bis zum 13. Febr. 1891 nach Corfu — letzte Post aus Berlin am 13. Febr., Abends 10 Uhr 13 Min., via Venedig —, vom 14. bis 25. Febr. nach Spalato (Dalmatien) — letzte Post aus Berlin am 25. Febr., Abends 11 Uhr 34 Min., via Triest —, vom 26. Febr. bis 17. März nach Neapel — letzte Post aus Berlin am 17. März, Abends 10 Uhr 35 Min., via Hot-Biatai-Vernona-Foggia —, vom 18. bis 21. März nach Port Mahon (Johel Minorca) — letzte Post aus Berlin am 21. März, Abends 9 Uhr 21. Min., via Paris-Barcelona —, vom 22. März bis 8. April nach Cadix — letzte Post aus Berlin am 8. April, Abends 9 Uhr 21. Min., via Köln-Paris-Madrid —, vom 9. bis 20. April Mittags nach Plymouth (England) — letzte Post aus Berlin am 20. April, Nach. 1 Uhr, via Ostende

— vom 20. April 1891 ab und bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven — zu dirigiren.

Spales.

* Wilhelmshaven, 25. Okt. In den Schulen fanden heute Morgen anlässlich des 90. Geburtstages des Gen.-Feldmarschalls Graf Moltke entsprechende Festlichkeiten statt.

* Wilhelmshaven, 25. Okt. Im Park wird morgen Nachmittag das Musikkorps der II. Matrosenabtheilung konzertiren.

* Wilhelmshaven, 25. Okt. An Abwechslung läßt es die Theaterdirektion nicht fehlen. Am dem Geschmack des Publikums nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen, hatte sie ihr Augenmerk gestern auf Fritz Reuter gerichtet und ließ dessen gemüthvolles Charakterbild „Hanne Rüte“ über die Bretter gehen. Wie kaum anders zu erwarten, war der Theateraal auch gestern wieder gut besetzt. Ueber das Spiel läßt sich im Allgemeinen nur Nüchternes sagen, wenn auch die theilweise Anwendung des hochdeutschen Idioms etwas fremdartig anmuthete. Auch läßt sich kaum in Abrede stellen, daß die spezifisch Reutersche kräftige Färbung der Charaktere in der hochdeutschen Beleuchtung ein wenig verblaßte. Vollständig im Geiste Reuterscher Dichtung aufgefaßt und gespielt wurde die Frau Snut — Hanne Rüte's Mutter — von Frau Wagner-Neulecke, die mit dieser Gasrolle den besten Eindruck bei uns hinterlassen hat. Tiefe Gefühlswärme und herzerfrischende Natürlichkeit drückten dieser Mutter Snut das charakteristische Gepräge auf. Einen durchaus ebenbürtigen Partner hatte Frau Wagner an Herrn Scherbarth (Meister Snut). Auch er wußte stets die warmen, zum Herzen gehenden Töne anzuschlagen und fand sich in der Rolle eines in Ehren grau gewordenen biederen Handwerkers gestern nicht minder gut zurecht als vorgeföhren in der eines jungen, stottern, zu allerhand tollen Späßen ausgelegten Lebemanns. Auf den Sohn dieses braven Elternpaares, Hanne Rüte (Herr Zener) hatte sich die Einfachheit und Ursprünglichkeit der Eltern übertragen. Herr Zener war sichtlich bemüht, den wackeren, ehrenhaften Jüngling nach der vom Dichter vorgezeichneten Schablone zu zeichnen. Fretlich hätte die Zeichnung stellenweise wohl noch ein wärmeres Kolorit übertragen können. Eine seltene Vielseitigkeit legte Herr Wenghöfer an den Tag, indem er 2 gänzlich verschiedene Personen, den Pastor und den Maurer Kint zu verkörpern suchte. Daß es ihm möglich geworden, diese beiden Gestalten so fein zu individualisiren, daß nur der ständige Theaterbesucher den Dualismus merkte, gereicht Herrn Wenghöfer, der hiermit aufs Neue Zeugnis von seiner schauspielerischen Gewandtheit ablegte, zu großem Verdienst. Mehlisches läßt sich auch über die Doppelrolle des Herrn Direktor Unger (Wäcker Klump und Schneider Bliemchen) sagen. Ein entzückendes Wesen hatte Fr. Esinger II aus dem „lütten Pudel“ Jßen Smit geschaffen. Man hätte fast den heimkehrenden Hanne Rüte um dieses frische Bräutchen beneiden können. Schade, daß die „lütten Pudel“ nicht platt snaden kann. Die Einförmigkeit war im Uebrigen gut und machte der Direktion viele Ehre.

* Wilhelmshaven, 23. Okt. Bis Weihnachten und zu Weihnachten ist die verhältnißmäßig flotteste Geschäftszeit für viele Gewerbetreibende. Hausstand und Wirtschaft machen ihre Ansprüche, die zum Beginn des Winters unbedingt berücksichtigt sein wollen. Und da man ein treffendes Wort nie oft genug sagen kann, wollen wir heute unsere freundliche Erinnerung an das gesammte Publikum wiederholen, bei ihren Einkäufen an erster Stelle die Geschäfts-welt unserer Stadt berücksichtigen zu wollen. Damit soll kein Fehlschuß gegen andere gute und solide Geschäfte in anderen Städten eröffnet sein, beliebt nicht, aber warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute nah liegt? Und des Guten wird so viel geboten, daß es nicht nötig ist, wenigstens vielfach nicht, außerhalb sich umzusehen. Früher galt es bekanntlich als fein, für theures Geld im Auslande zu kaufen. Die deutsche Industrie produzierte zwar ebenso gut und billiger, aber das schadete nichts, es war doch nobler. Von der Vorliebe für ausländische Produkte ist man nun glücklicherweise etwas abgekommen, aber dafür gilt es nun als befriedigende Leistung noch, von irgend wo anders her zu beziehen, um sagen zu können, daß Alles von der besten Qualität sei. Ein noch größeres Vergnügen ist es aber, sagen zu können: „Alles aus unserer Stadt und es ist vorzüglich!“ Dazu liegt in der Sache auch ein wichtiges soziales Moment. Die Unterstützung der eigenen Geschäftswelt sichert einen flotteren Geldumlauf am Orte, die Steuerkraft der Stadt steigt. Es ist nicht kleinlich, sondern nur praktisch, wenn man den Rath befolgt, für gewisse Grenzen das Geld in der Stadt zu lassen, und zudem wächst eine Hand auch die andere. Der Vortheil wird sich sehr schnell und sehr deutlich ergeben, welcher aus diesem Verfahren entspringt, und zudem werden auch sicher alle Wünsche befriedigt werden, wenn man mit der Bestellung nicht bis zur letzten Minute wartet. Dann kann aber auch ein Weltgeschäft mit der Erledigung der Bestellung in Verlegenheit kommen. Also nicht wahr, es soll in diesem Winter immer mehr darauf geachtet werden, daß, soweit es angänglich, zu Hause gekauft und das Geld in der Stadt gelassen wird. Dem Käufer nützt es, denn er profitirt auch fast immer, dem Verkäufer gleichfalls, und dem Gemeinwesen erst recht!

Aus der Umgegend und der Provinz.

Fedderwarden, Zeveland. In diesen Tagen findet die Hebung der Anlage für die Fev. Mob. Brandversicherung statt. Die Beträge sind für dieses Jahr außerordentlich gering, denn sie betragen für dieses Jahr 100 Mk. Versicherung in Abth. I 7 Pfg., II 2 Pfg., und III 7 Pfg. Bekanntlich beruht die Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Vorkommende Brandschäden werden in der coulantesten Weise regulirt, somit kann diese Versicherung mit Recht empfohlen werden.

Zevel, 24. Oktober. An den Generalfeldmarschall Grafen von Moltke ist von unsern städtischen Behörden heute folgende Adresse abgehandelt worden: Ew. Excellenz bitten die ehrerbietigst unterzeichneten Vertreter der Stadt Zevel zu Dero neunzigstem Geburtstages, welchen ganz Deutschland in dankbarer Erinnerung an Ew. Excellenz unvergängliche Verdienste feiert, auch ihre Glückwünsche darbringen zu dürfen, Möchten Ew. Excellenz noch lange Jahre in körperlicher und geistiger Rüstigkeit zum Wohle des Vaterlandes beschieden sein. Das walte Gott! — Stadt-naghrat und Stadtrath (folgen die Unterschriften.)

Aurich, 22. Okt. Heute war der Herr Oberpräsident von Bannigen aus Hannover hier anwesend; derselbe nahm sein Absteigequartier im Biqueurthofe.

Norden, 23. Okt. Heute Morgen um 8 1/2 Uhr traf Se. Excellenz der Herr Oberpräsident v. Bennigsen in Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten v. Hartmann aus Aurich hier ein und wurde von dem hellvertretenden Vorstehenden des Kreis-schiffes, Herrn Grafen Ruyphausen, und dem Bürgermeister, Herrn König, empfangen. Trotz des schlechten Wetters besichtigten die Herren die neuen Hafenanlagen beim Norddeich, besuchten sodann das hiesige neu erbaute Schladhaus, die Generalsabth. von J. ten Doornlaet Koolmann Söhne, die Kfenglekererei von Jul. Meyer u. Co., die Zucker- und Chokoladefabrik von T. F. Hedinga und ließen sich dann in Rathhause die Mitglieder der städtischen Kollegien vorstellen. Nachdem sie noch der schönen Ludgarikirche einen Besuch abgestattet hatten, fuhren sie nach Litzburg, um beim Grafen Ruyphausen ein Frühstück einzunehmen und benutzten den gegen

3 Uhr abgehenden Zug, um nach Emden zu fahren. Da der Besuch angemeldet war, hatte die ganze Stadt festlichen Fahnen- schmuck angelegt. Die Herren waren von dem freundlichen Empfang sehr überrascht und äußerten sich sehr anerkennend über die hier herrschende rege industrielle Thätigkeit. (W. Z.)

Emden, 24. Okt. Der Herr Oberpräsident v. Bennigsen besuchte gestern in Begleitung des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Hartmann und des Herrn Oberbürgermeisters Fricke die Waisenhaus und nahm darnach die Räume der „Kunst“ in Augenschein. Um 6 Uhr Abends fand auf dem Rathhause die Vorstellung der städtischen Kollegien statt. Heute Vormittag besichtigte Se. Excellenz nach vorheriger Fahrt zur Schleuse die Heringsfischerei, das Gymnasium, die Kaiser-Friedrich-Schule und die Rastkammer und trat 11 1/2 Uhr Vormittags die Rückreise an.

Emden, 24. Okt. Heute Morgen kehrten die Logger „Vorwärts“, Schiffer Gronewold, und „Minister v. Scholz“, Schiffer Vinken, von der 4. Reise ohne Fang zurück. Dieselben waren zur Rückreise gezwungen, weil sie den größten Theil ihrer Keschleth durch einen rucklosen Ueberfall der englischen Trawlitz-Fischerflotte eingebüßt haben. Der Heringsfischerei-Gesellschaft ist durch dieses Attentat ein direkter Verlust von ca. 15 000 Mk. zugefügt. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident v. Bennigsen und der Herr Regierungspräsident v. Hartmann, welche das Establishment der Gesellschaft heute mit einem Besuch besuchten und der Einsegnung der Logger beiwohnten, nahmen, wie die „Dt. Ztg.“ berichtet, von dem traurigen Ereignis mit Bedauern Kenntniß.

Emden, 24. Okt. In gemeinschaftlicher Sitzung der städtischen Kollegien wurde heute Mittag an Stelle des Senators B. Brons jr., der seinen Posten niedergelegt hat, der Bürgerwortführer A. J. Brons mit 9 Stimmen zum Senator gewählt. Auf den Kaufmann L. v. Senden, Partikular Loefling, Kaufmann J. G. Gerken und Apotheker Herrmann fielen je 1 Stimme.

Oldenburg, 24. Okt. Dem Anfang November zusammen tretenden Landtag des Großherzogthums Oldenburg wird bekanntlich auch eine sehr umfassende Eisenbahnvorlage unterbreitet werden, die insofern auch für weitere Kreise nicht ganz ohne Interesse ist, als unter den in Aussicht genommenen Linien sich 2 befinden, an deren Fertigstellung der Marineverwaltung sehr viel gelegen sein dürfte. Es sind dies die Linien Wilhelmshaven-Horumerziel und Barel-Nordenham. Die erstere würde eine Verlängerung der bis Wilhelmshaven führenden Bahn in nördlicher Richtung bis zu denjenigen Punkte bedeuten, der ungefähr der Fademiündung gegenüberliegt. Dieser Punkt hat durch die Gewinnung Helgolands erhöhte Bedeutung erhalten und würde sich vielleicht zu Küstenbefestigungs-Einrichtungen eignen. Da die Marineverwaltung bekundet hat, daß sie sich für das Zustandekommen der Bahn interessiert und dasselbe wahrscheinlich finanziell unterstützen würde, dürfte an der Ausführung kaum noch zu zweifeln sein. Nächst liegt das Verhältniß mit der Bahn über Barel, Schmelburg, Seefeld, Abbehausen nach dem in letzter Zeit als Abfertigungshafen des Nordd. Lloyd vielgenannten Nordenham. Dem in Wilhelmshaven stationirten Kommando der Marine muß natürlich sehr viel daran liegen, nach dem ihm unterstellten Garnison möglichst gute Verbindungen zu unterhalten. In dieser Beziehung haben bis jetzt die Bahnverbindungen viel zu wünschen übrig gelassen. Eine Bahnlinie Barel-Nordenham würde die Verbindung nach den genannten Orten ganz wesentlich verbessern, und es hat deshalb das Kommando der Marinestation der Nordsee den betheiligten Gemeinden die Nachricht gegeben lassen, daß die Marineverwaltung der Erbauung einer solchen Bahnlinie sympathisch gegenüberstehe.

Leer, 22. Okt. Gestern hatte in der Neuenstraße ein Schornsteinfeger das Mißgeschick, in einem Schornstein eingeklemmt zu werden, so daß er weder vorwärts noch rückwärts konnte. Mit Hilfe des Meisters und einiger herbeigerufener Mauergesellen wurde der junge Mann aus seiner bedenklichen Lage befreit.

Seeleutende, 24. Okt. An Stelle des von hier nach Hannover verzogenen Bürgerwortführers Wörthalters Meyer wurde gestern Abend Herr Kaufmann Eisele in das Bürgerwortführerkollegium gewählt. — Die an der hiesigen Navigationschule beendete Prüfung für Schiffer auf große Fahrt bestanden elf Herren, die Steuermannsprüfung einer. — Die größte Reisladung, welche bisher hier angebracht wurde, ist dieser Tage durch den Dampfer „Helene Nidmers“ angebracht. Dieselbe besteht aus 49 000 Saft

Reis. — Von der Firma R. C. Nidmers sind in Schottland ein fünfmastiges und viermastiges Segelschiff in Auftrag gegeben. Das fünfmastige enthält eine Tragfähigkeit von 5500 Tons. Bis jetzt ist nur ein fünfmastiges Schiff gebaut. Dasselbe gehört, dem „S. C.“ zufolge, einer französischen Firma.

Vermischtes.

Berlin, 22. Okt. Großes Aufsehen ruft eine amtliche Bekanntmachung in Schwiebus hervor, durch welche über das Vermögen des Rittmeisters a. D. Job Frhn. v. Manteuffel auf Topper der Konkurs eröffnet worden ist. Der Genannte ist der Sohn des verstorbenen General-Feldmarschalls und Statthalters von Elsaß-Lothringen, Frhn. Edwin v. Manteuffel, der die beiden Rittergüter Topper I. und II. im Kreise Kroffen besaß und in Topper beigelegt ist. Nach seinem Tode übernahm sein Sohn die beiden Güter, welche 2152 Hektaren, davon 1104 Hektaren Acker, umfassen und einen Grundsteuer-Neinertrag von 15,352 Mk. haben. Der Eindruck, welchen jene Bekanntmachung verursacht, wird noch vermehrt durch die heute von einem Gerichtsvollzieher in Guben veröffentlichte Anzeige, nach welcher in einigen Tagen auf dem Rittergute Topper außer Wirtschaftsgegenständen werthvolle Delgemälde, Büsten, Vasen, sehr werthvolle Gold- und Silberfachen in großer Zahl, eine „große Siegessäule“, ein „Schiffmodell“ u. s. w. zur Zwangsversteigerung kommen. Man wird nicht fehl gehen, wenn man diese Gegenstände als einen Theil des beweglichen Nachlasses des Feldmarschalls ansieht; manche Ehrengabe, welche dem Letzteren zu Theil wurden, werden jetzt wohl unter den Hammer kommen.

Berlin, 24. Okt. Auf die Ergreifung des Betrügers Wilde hat die geschädigte Disconto-Gesellschaft eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt.

Bln, 24. Okt. Der Großindustrielle Brüggemann, Besitzer einer mechanischen Spinnerei in Kronsford bei Rastgen, in welcher 400 Personen beschäftigt sind, erschloß sich. Das Motiv ist unbekannt, die finanzielle Lage soll vorzüglich sein.

Aachen, 24. Okt. Anlässlich der Vollendung der ersten Million Tonnen Thomasstahl überwieß der Hüttenaktienverein „Roths Erde“ seinem im Jahre 1884 gestifteten, 120 000 Mk. betragenden „Kronprinz Friedrich Wilhelm-Fonds“ zur Unterstützung von Arbeiterwaisen, Arbeiterwitwen und Arbeiterwaisen weitere 150 000 Mk. und bestimmte ferner 50 000 Mk. zur Errichtung von Schulen und zur Verwahrung, Erziehung und Fortbildung von Arbeiterkindern.

Hamburg, 23. Okt. Dienstag Morgen ließ hier das Bremer Bollschiff „Nixe“ ein. Alsbald begab sich der Kapitän und die Steuerleute mit 11 Matrosen nach der Musierungsbehörde, wo die Matrosen abmusterten. Nachdem dieses geschehen war, ließ der Kapitän sämmtliche 11 Matrosen verhaften, weil dieselben auf der Höhe des Kap Hattreas gemeinschaftlich und nach getroffener Verabredung ihren Offizieren Widerstand geleistet haben. Da die Meuterer zur Bedienung des Schiffes unentbehrlich waren, konnte sie der Kapitän nicht sofort in Eisen legen lassen.

— Einen Begriff von der Genügsamkeit der Haremsdamen giebt der jüngste Bericht der französischen Handelskammer. Laut desselben hat Frankreich im verfloffenen Jahre für 1,600,000 Mk. Süßigkeiten nach Aegypten und der Türkei ausgeführt. Fondants, Pralines und überzuckerte Kastanien bildeten die Hauptartikel, und alle diese Umengen Zuckerzeug wurden in den Harems verzehrt.

— (Das Echo.) Wirth (zu den Gästen): „Vielleicht macht es Ihnen Spaß, meine Herren, die Akustik dieses Saales zu erproben, er hat ein ganz vorzügliches Echo. Wenn einer der Herren ein paar Worte recht laut rufen wollte, das Echo würde sofort Antwort geben!“ — Gast (ruft): „In diesem Hotel sind die Schweine mäßig!“ — Das Echo: „Schweinemäßig!“

— (Ein Pantoffelheld.) Arzt: „Soll ich Ihnen lieber Pillen oder Tropfen verschreiben?“ — Patient (zu seiner Gattin): „Liebe Amalie, was ist Dir am angenehmsten?“

Städtische Nachrichten.

Sonntag, den 26. Oktober (21. Sonntag u. Trin.). Evangelische Militär-Gemeinde. Gottesdienst um 11 Uhr. Marine-Stat.-Pfarrer Goedel.

Katholische Militärgemeinde.

Heilige Messe und Predigt um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Eph. 6, 10—17.

Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst im Armenhause.

Sahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr. Sakraprediger Mönich.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 26. Oktober: Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr Gottesdienst; Nachmittags 1 1/2 Uhr Rindergottesdienst. H. Niefer, Prediger.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Windrichtung (0 = still, 12 = Ostwin)	Windstärke (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Temperatur		Niederschlagshöhe in mm
				Lufttemperatur	Wassertemperatur	
Okt. 24.	2h Mrg.	761.5	11.9	—	—	—
Okt. 24.	8h Mrg.	760.0	9.9	—	—	—
Okt. 25.	8h Mrg.	764.6	9.9	18.3	9.4	—

Bemerkungen: 24. Oktober. Am Vormittage sehr neblige Luft; Nachmittags leichter Nebel und Regen. 25. Oktober. Früh Thau; Horizont sehr dünnig.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

Art	Kurs	Art	Kurs
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105.70	106.25	106.25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	98.80	99.35	99.35
3 pCt. do.	86.70	87.25	87.25
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	105.00	105.55	105.55
3 1/2 pCt. do.	98.50	99.05	99.05
3 pCt. do.	86.60	87.15	87.15
3 1/2 pCt. Odenb. Consoles	99.00	100.00	100.00
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101.00	—	—
4 pCt. do.	101.25	—	—
3 1/2 pCt. do.	96.00	97.00	97.00
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	99.00	—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1890	96.40	—	—
3 pCt. Odenburgische Pfandbriefe	129.70	130.40	130.40
4 pCt. Odenburg. Prior.-Obligationen	101.00	—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	96.60	97.15	97.15
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	92.70	93.25	93.25
4 1/2 pCt. Warps-Spinn-Priorität, rückzahlbar à 105	103.50	—	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	93.35	94.30	94.30
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101.65	102.35	102.35
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	167.90	168.70	168.70
Wechs. auf London kurz für 1 Sch. in Mk.	20.285	20.385	20.385
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4.16	4.21	4.21

Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Station	ab	6.02	9.35	12.19	3.48	6.56	
Wilhelmshaven	ab	6.02	9.35	12.19	3.48	6.56	
Bremen	an	9.21	12.12	3.14	7.02	10.02	
Bremen	ab	9.54	1.06	3.54	7.28	11.16	
Hannover	an	1.03	3.16	7.02	10.56	1.51	
Kassel	an	6.18	6.18	12.08	4.47	5.16	
Frankfurt a. M. (über Kassel)	an	10.3	10.3	6.10	9.25	9.25	
Berlin	an	8.19	8.19	7.41	7.41	7.41	
Berlin (Lehr. B.)	an	—	—	6.50	6.50	1.35	
Dresden N.	an	12.26	12.26	10.56	10.56	10.56	
Wilmmer	an	2.20	2.28	6.37	—	3.48	
Bln	an	—	—	6.50	9.18	—	7.06
Hamburg	an	1.25	—	5.45	10.55	8.20	9.35
Kiel	an	3.24	—	8.52	1.05	10.35	12.54
Hb. Berlin (L. B.)	an	4.26	7.48	—	1.25	—	1.35
Hb. Dresden N.	an	8.24	12.26	—	8.19	—	8.24

Die fettgedruckten Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens.

Fahrplan des städt. Dampfers „Eckwarden“ zwischen Wilhelmshaven und Eckwarderhörne. Gültig vom 15. Oktober 1890 bis 1. April 1891.

Von Eckwarderhörne . . . 7.30 Vorm.
„ Wilhelmshaven . . . 8.15 „
„ Eckwarderhörne . . . 10. — „
„ Wilhelmshaven . . . 11. — „
von Eckwarderhörne . . . 4.30 Nachm.
„ Wilhelmshaven . . . 5.30 „
Fahrpreis für einfache Fahrt: 1. Kaj. 1.00 Mk., 2. Kajüte 0.60 Mk.; für Retourbillet: 1. Kajüte 1.60 Mk., 2. Kajüte 1.00 Mk.
Wilhelmshaven, den 9. Okt. 1890.

Der Magistrat. Oetken.

Berkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am **Dienstag, d. 28. d. M., 2 1/2 Uhr Nachm.,** im Pfandlokale hier, **Neuestraße 2,** folgende Gegenstände, als:
1 Bierapparat, 1 Billard mit Zubehör, 24 runde und viereck. Tische, 1 Spiegel, mehrere Ebd. Rohr- und Bretterstühle, 1 Tresen, mehrere Hängelampen, 1 Regulator, 1 Portiere, 2 Kronleuchter u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verlaufen.
Wilhelmshaven, den 25. Okt. 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

ein sehr möblirtes Zimmer mit oder ohne Schlafkabinett an 1 oder 2 anständige Leute.
Börsestraße 36.

Im Auftrage der Herren **Steinmeyer & Wolkenhaar, Leer,** werde ich deren an der Ecke der Roon- und Wilhelmstraße hier selbst befindliche

Blumenhalle,

die bisher von Herrn Aug. Pralle benutzt wurde, **am 31. Oktober d. Js., 11 Uhr Vormittags,** im **Meyer'schen Restaurant** (Roth. Schloß) öffentlich meistbietend verkaufen. Die Krystall-Spiegelscheiben d. Halle sind groß;
4 Scheiben à 220 x 110 Centimeter,
1 Scheibe 220 x 184 „
1 „ 122 x 74 „
1 „ 95 x 75 „
Versicherungswert M. 490 laut Police. Nähere Bedingungen sind bei mir zu erfahren.
Wilhelmshaven, 25. Okt. 1890.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

zum 1. November eine kleine Wohnung. Frau Witwe **Schäfer,** Driesenstr. 64.

Mehrere Wohnungen

habe zum 1. Dezbr., ev. später im neu erbauten Hause **Vanterstraße 14** im Auftrage zu vermieten.
V. Thoden, Bahnhofstraße 1a.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. Grenzstraße 29.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer auf sogleich oder zum 1. November. Frau **Krudi,** Viktoriastr. 3a, ob. links.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten. **Guts, Marktstr. 18 I.**

Ein freundliche vierräumige **Wohnung** ist zu vermieten. Marktstraße 26a.

Bum 1. November

zu vermieten ein freundlich **möblirtes Zimmer** nebst Schlafkabinett und Burschengeheiß, parterre, mit separatem Eingang. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. oder später eine Oberwohnung an ruhige Bewohner. **G. Dierks,** Kopperhorn 3.

Die Bart.-Wohnung

Kronprinzenstraße 4 ist sogleich zu vermieten. Näheres Roonstraße 4 II.

Wegen Uebernahme eines Geschäfts ist meine

Unterwohnung,

bestehend aus 4 resp. 5 Räumen, zum 1. November oder später zu vermieten. Berl. Güterstraße 18.

Ein ält. solides Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches kochen u. plätten gelernt hat, sowie in allen vor kommenden Arbeiten bew. ist, sucht im Nov. oder später Stelle als Stütze der Hausfrau. W. Nr. unter H. H. 100 postlagernd Wilhelmshaven erb.

G. Ia. Feuerversicherung

beabsichtigt in Wilhelmshaven eine Hauptagentur zu errichten. Herren mit gut. Empfehlungen bel. ihre Offerten sub **Ho. 3200 an Haagenstein & Vogler, A. G., Hannover,** einzureichen. Vertr. an H. Pläßen w. gleichfalls gesucht.

Zu verkaufen

6 Stück gut erhaltene komplette Fenster. Werkführer **Anders,** Driesenstraße 44.

G e i u c h t

zum 1. Dezember eine mittlere **Familien-Wohnung** in der Nähe der verl. Güter- oder Schulstraße. Offerten mit Preisangabe werden unter **Z.** in der Expedition ds. Bl. erbeten.

Zu vermieten

zum 1. November oder 1. Dezember eine freundliche **Unterwohnung.** Tonndelch 53.

Zu verkaufen:

2000—3000 Stedrüben. **Keyer,** Rundum b. Schaar.

Ausverkauf!

Gestickte Schuhe von 65 Pfg. an, **Hissen** v. 120 Pfg. an, **gestickte Socken** 90 Pfg., **aufgezeichnete Nachtaschen** 50 Pfg., **Bürstentaschen** 25 Pfg., **aufgez. Decken** v. 10 Pfg. an. Sämmtliche **Zuthaten zu Stickereien,** als: **Berlen, Seide, Wolle** u. enorm billig. Eine **Partie böhmische Perl- sachen,** als: **Wandkörbe, Gakretter, Lampenschirme** u. s. w., bedeutend unter Preis. **Spitzen** 5 Mtr. für 10 Pfg., **Befestigten** in allen Farben, **farbige und schwarze Soutachebesätze,** **Kleiderknöpfe** d. 5 Pfg., **garnte und ungarnte Winterhüte** für die Hälfte des Werths, **farbige Wollstränge** Mtr. von 10 Pfg. an.
Marktstraße 7a.

Wollene Kinderhandsche,

„ **Damen-** „
„ **Herren-** „
„ **Kinderstrümpfe,** „
„ **Damen-** „
„ **Herrensocken,** „
„ **Damen = Unter-** zenge,
„ **Herren = Unter-** zenge

in größter Auswahl empfiehlt

Louis Possiel,

Roonstraße 84.

„**Neu angefertigt** und stets am Lager:

Gehalts-Quittungen.

Th. Süß, Buchdruckerei des „Tageblatts“.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen, Schmuck- und Kurzwaren, Gebrauchs- u. Zigarartikel, Christbaumschmuck, größte Auswahl von **Neuheiten** in 10 u. 50 Pfg. = Artikeln. Preis! frei, nur für **Wiederverkauf.** **Friedr. Ganzenmüller** in Nürnberg.

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.

Zu haben
in allen Apotheken
und
Mineralwasser-
Handlungen à Mk. 1.—
pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Bewährtes Mittel gegen
alle Verdauungsstörungen, Magen-
und Darm-Katarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

Brünnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Hergestellt aus den
natürl. Salzen des welt-
berühmten Elisabeth-
Brunnens in Homburg
unter Controle des Geh.
Medic.-Rath Dr. Deetz.

Park - Restaurant.

Sonntag, den 26. Oktober:

Grosses Concert

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Sämmtliche Waaren
werden in meinem
Total - Ausverkauf
sehr billig abgegeben.

Es sind noch in Auswahl vorrätzig:
Feine Winter- u. Regen-Mäntel, Herren-
Kod- und Jacket-Anzüge, Sommer- und
Winter-Neberzieher, einzelne Röcke,
Jackets und Hoien, Knaben-Anzüge in
Buckskin, Tricot und Waschstoffen, helle
Ballweiten für Herren, Arbeits-Anzüge,
Del-Röcke, Oberhemden, Chemisets,
Kragen, Hüte, Mützen etc. etc.

M. Philippon.

Ich erwarte in den nächsten Tagen
mehrere Schiffsadungen bester

Schott. Haushaltungskohlen

und gebe davon bei ganzen Ladungen, als auch bei Lasten billigt ab.
Balbige Aufträge gewünscht.

B. Wilts.

Größte Auswahl
in Herren-,
Damen- und Kinder-Regenschirmen.



Alte Schirme
lässe
neu überziehen.

Von einer Ladung Weißkohl

gebe ich Wiederverkäufern, welche mir 500 bis 1000 Stück abnehmen,
billigt ab. Einzelner Verkauf pro Stück 10 Pfg.

B. Wilts.

Böncker's Tanzlokal,
Roonstraße 6.
Sonntag, 26. Oktober:

Grosse Tanzmusik.

Eine Briefmarken-Sammlung
von meist älteren Marken, u. a. sämt-
liche Oldenburger, ist preiswerth zu ver-
kaufen. Liebhaber wollen ihre Adressen
in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Gesucht auf sofort
ein Bäckergehilfe.
G. Sohn, Bismarckstraße 8.

Abfall- und
Auswurfbonbons
in den verschiedensten Arten und feinsten
Geschmacks sind in Massen vorrätzig
in der Bonbonfabrik Roonstr. 99,
Eingang durch den Hausflur.

Ich kann noch 40- bis 50 000
Pfund

Steckrüben

zu kaufen nachweisen, à Ztr. 1,10 Mk.
frei vor's Haus.

H. Hansen,
Lomndich 49.

Beste Daber'sche Kartoffeln

treffen im Laufe nächster Woche bei mir ein und empfehle ich solche
zum niedrigst gestellten Preise für den Winterbedarf angelegentlichst.

B. Wilts.

Zu Weihnachts - Arbeiten

empfehle ich: **Gestickte Schuhe** 65, 90, 120 bis 250 Pfg., **Rissen**
120, 150, 180 bis 300 Pfg., **Pofenträger** von 90 Pfg. an, **St-
brettchen** in Wolle und Perlen 225 Pfg., **aufgezeichnete Decken**
von 25 Pfg. an, **Nachttaschen** 50 Pfg., **Büchertaschen** von 25
Pfg. an, **Ztheilige fertig garnirte Büchertaschen** 75 Pfg.,
Kammtaschen, **Schlittschuhtaschen**, **Klammertaschen**, **Klam-
merschürzen**, **Parade-Handtücher**, **Eischläufer**, **Stumme
Diener- und Buffetdecken**, **Wandschoner**, **Kragentasten**
z. z. zu staunend billigen Preisen.

Hausseggen von 35 Pf. an, **Glanzgarn** zum Besticken,
in großer Auswahl. Doche 10 Pfg.

Berliner Engros-Lager N. Engel,
Roonstrasse 92.



Normal-Unterzeuge
zu wirklichen Engrospreisen.

Normalhemden: in Vigogne 1,—,
1,10, 1,40 bis 2,— Mk.,
in Halbwole 2,50 bis 3,50 Mk.
in Wolle 4,—, 4,50 bis 5,50.
Normalhosen von 1,40 an,
in Wolle von 2,50 an.

Berliner Engros-Lager
N. Engel,
Roonstraße 92.

Tricot

Tailen, größte Auswahl
am Platze,
2,50, 3,—, 3,50, 4,—, elegant
befestigt von 3,— Mk. an bis
zu den hochelegantesten.

Knaben-Anzüge von 4,50 an,
Knaben-Höschen 1,60 Mk.

Berliner Engros-Lager
N. Engel,
Roonstraße 92.

Schürzen

in denkbar größter Auswahl.
Kinderschürzen von waschechten
Stoffen von 20 Pf. an, **Damen-
schürzen**, waschecht von 35 Pf.
an bis zu den elegantesten **Fan-
tastischschürzen**. — **Wirtschafts-
schürzen**, **Theeschürzen**, **Schul-
schürzen**, **Blaudruckschürzen**,
**schwarze Cachemir- und Atlas-
schürzen** zu niedrigsten Preisen.

Berliner Engros-Lager
N. Engel,
Roonstraße 92.

Wollene

Herrnwesten, gestrickt, 2,25 Mk.,
gestrickte Jacken 1,70 Mk.,
gestrickte Unterjacken 1,00.
gestrickte Kinderjäckchen von
1,00 an,
gestrickte Kinder-Kleidchen
2,25 Mk.,
gestrickte Damenröcke 1,25,
1,70, 2,25 bis 4,00,
Tücher, größte Auswahl, äußerst
billig,
Kopfhüllen für Damen, schon
garnirt, von 1,00 an,
Unterhosen, für Herren, schwere
Qualität, 100, für Knaben
40 Pf.,
Strümpfe, für Kinder von 10
Pf. an, für Damen von 45
bis 100, für Herren von 30
bis 100,
Mützen, Leibbinden, gestr.
Kinderhöschen, woll. gestr.
Handschuhe für Kinder von
25 Pf. an, für Damen 50 Pf.,
für Herren 60 Pf. in größter
Auswahl.

Berliner Engros-Lager
N. Engel,
Roonstraße Nr. 92.

Corsetts

in ca. 40 verschiedenen Dessins
von 70 Pfg. an.
Uhrfeder-Corsetts 1,50, 2,—,
2,25, hochelegante **Fischbein-
Corsetts** 3,50 4,00, gestrickte
Damen-Corsetts 1,75 Mk.

Handschuhe
in reinwollenem Tricot 50 Pfg.,
mit Futter 65 Pfg., mit **Felzbesatz**
in ganz schwerer Qualität 1 Mk.

Regenschirme
in Ia. Gloria 2,75, mit eleganten
Celuloid-Ringen 3,50, mit **Horn-
Ringen** 3,85 Mk.

Berliner Engros-Lager
N. Engel,
Roonstraße 92.

Ein fast neuer, eleganter **Winter-
umhang**, ein **Herren-Anzug** und
ein wenig getragener **Winter-Neber-
zieher** sind billig zu verkaufen.
Marktstraße 7a.

Saison-Theater Wilhelmshav. Kaisersaal.

Sonntag, den 26. Oktbr. 1890:
Grosse Festvorstellung.

Zur Feier des 90jähr. Geburts-
tages des Feldmarschalls

Graf von Moltke: Die Verschwörung der Frauen.

Historisches Lustspiel in 5 Akten.
Anfang 1/8 Uhr.

Montag und Dienstag bleibt
das Theater wegen Vorbereitung zu
MIKADO geschlossen.



Zur Beerdigung des verstorbenen
Kameraden

Kühnemann

berammeln sich die Mitglieder der
4. Begräbnis-Abtheilung (Bezirke 5a und
6) am **Dienstag**, den 28. Oktober
d. Js., Nachm. 2/4 Uhr, sowie das
Tambourcorps und die Gemeinde-Abtheil-
ung um 2 Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Evangelischer

Männer- u. Jünglingsverein.
Sonntag, 26. d. Mts.,

findet zur Feier des 90. Geburtstages
des Grafen Moltke ein

Familien-Abend

statt. Der Vorstand.

Sing-Verein

für gemischten Chor.

Montag, den 27. Oktober, Abends
8 Uhr: **Übung für Damen.**
Dienstag, den 28. Oktober, Abends
8 Uhr: **Übung für Herren.**

Der Vorstand.

90 Mark

Sterbegeld, bei nur 50 Pfg. Bei-
trag vierteljährlich, zahlt der Verein
zur Unterstützung bei Sterbefällen
in Belfort. — Eintrittsgeld 1 Mk.

Sonntag, den 26. Oktober,
Nachmittags von 2—4 Uhr, Auf-
nahme neuer Mitglieder und Hebung
der Beiträge im Lokal „Zur Arche“
in Belfort.

Der Vorstand.

1 Parterre-Wohnung

ist auf 1. November zu vermieten.
Roonstraße 6.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Mittheilung).

Als Verlobte empfehlen sich:

Abelheid Böhmer

Sinrich Stierls.

Oldenburg. Wilhelmshaven.

Codes-Anzeige.

Gestern Abend 12 Uhr starb
nach stätigem Krankenlager mein
lieber Mann und meiner Kinder
trennjüngender Vater, der Kaiserliche
Marine-Krankenwärter

Wilhelm Kühnemann

im beinahe vollendeten 48. Lebens-
jahre.

Wilhelmshaven, 24. Okt. 1890.

Die trauernde Wittwe

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 28. Oktober, vom Trauerhaus,
Oldenburgerstr. 19, aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Der Gräfin Raabe.

Von G. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Was wollt Ihr, Töchter? Wegen einer Unterstützung wendet Euch an meinen Rentmeister.“

„Ich brauche keine Unterstützung, Herr Graf. Für mich komme ich nicht, sondern im Auftrag der gnädigen Frau.“

„Was spricht Ihr da?“ herrschte ihn Breden an, dem sich alles Blut nach dem Herzen drängte, so daß ihm schwindelte. Nachdem er sich gefaßt, winkte er dem Wildexer, ihm zu folgen und schritt ihm voraus in seine Gemächer. Dort angekommen, ließ er sich in einen Sessel nieder, da er fühlte, wie ihn die Kraft verließ. Noch bangte ihm vor dem, was er hören sollte, und er suchte im Leisesten Tönen zu forschen, ob er ihm trauen dürfe. Gerade dieser Mensch, der mehrfach wegen Wildfrevel und Diebstahl im Zuchthaus gesessen, war im Stande, Aufschuß zu geben über die Verschwendung!

„Warum habt Ihr nicht früher gesagt, wer Euch geschieht?“ fragte er barsch. „Redet jetzt, aber wehe Euch, wenn nur ein unwahres Wort über Euren Lippen kommt!“

„Ach, gnädigster Herr, verzehnen Sie, die arme, gnädige Frau hat so flehentlich gebeten, wir möchten ihren Aufenthaltsort nicht verrathen und wir möchten sie bei uns behalten, daß wir nicht anders konnten, als so zu thun, wie sie es verlangte. Wer möchte ihr auch widerstehen, wenn sie Einen mit den traurigen, blauen Augen so bittend ansieht.“

Breden mußte sich abwenden, die Thränen traten ihm in die Augen.

„Weiter, weiter! Was wißt Ihr von der Gräfin?“ rief er unsicher, noch immer abgewandt.

„Um Verlaub, gnädigster Herr, lassen Sie mich Ihnen erzählen, wie wir die Frau Gräfin gefunden haben.“

„Wer?“

„Der Theo — ja so, ich darf ja seinen Namen nicht nennen, thut auch nichts zur Sache — also ein Freund von mir und ich.“

Prüfend slog Gerts Auge über die abstoßende Häßlichkeit des Mannes, dessen widerliche Züge durch die gezwungen freundliche Miene wahrlich nicht an Reiz gewannen, es graute ihm, dachte er sich Milli, sein Weib, in diesen Händen.

„Es sind schon viele Wochen her, gnädigster Herr, wie viele, weiß ich selbst nicht recht, als Theo —, als mein Freund ausging, um sich einen Braten zu schmecken, der Mensch muß leben. Ich blieb in der Hütte, um das Feuer zum Abendessen zu schüren, und war, von Müdigkeit überwältigt, eingeschlafen, als ich plötzlich durch ein Geräusch in meiner Nähe und durch das gleichzeitige Rufen meines Namens aufgeschreckt wurde. Im ersten Augenblicke glaubte ich zu träumen, als ich Theobald — nun ist's raus — erblickte, der ein todtes oder ohnmächtiges Frauenzimmer auf den Armen trug. Armes Weib! Sie war recht übel zugerichtet. Das Gesicht und die feinen Hände von den Dornen und Hecken zerkratzt, der Mantel, den sie umgeschlagen hatte, war zerfetzt und das lange, blonde Haar hing halb gelöst über ihren Rücken. Das Gesicht aber war schauerlich bleich. Ich half nun Theobald, die Arme auf ein einfaches Strohlager betten und unterstützte seine Bemühungen, sie ins Leben zurückzurufen. Das schien anfangs aber vergeblich, erst nach Verlauf vieler Stunden begann sie regelmäßig zu athmen, aber sie schlief vor Erschöpfung weiter. „Es ist die Gräfin vom Schlosse drüben“, raunte mir Theobald zu, „wie sich das verhält, weiß der liebe Himmel. Gehe hinunter und rufe den Grafen.“

Er hatte noch kaum ausgerebet, da schlug sie die Augen auf, aber in solcher Angst, daß mir ordentlich weid und weinerlich wurde. — Sie streckte uns ihre zarte Hand entgegen und sagte: „Ihr werdet mich nicht verrathen, nicht wahr? Ich wills Euch reichlich belohnen. Laßt mich hier, bis ich todt bin; ich fühls, es wird nicht lange mehr dauern, dann begrabt mich unter einen schattigen Baum.“ — Sehen Sie, Herr Graf, das war selbst für mich alten Sinder zu viel, ich heulte wie ein Waschlapfen. Aber was halfs, wir versprachen alles, was sie wollte und schwiegen. Wohl hat sie die Reue gepakt, wenn wir ihr erzählten, wie der Herr Graf so kummervoll aussieht, aber unsere Bitte, sie möchte erlauben, daß wir zu Ihnen gingen, schlug sie immer ab, bis sie sich endlich so schwach fühlte, daß sie kaum mehr reden konnte, dann sollte ich versuchen, Sie zu treffen, aber nur Ihnen selbst durfte ich es sagen, so gebot sie mir. Das erstmal im Park, ritten Sie mich fast über den Haufen; das traurige Gesicht, wenn ich ohne Sie heimkam, schnitt mir ins Herz, darum blieb ich heute da, bis Sie zurückkehrten, Herr Graf. — Es geht nicht mehr lange, Herr Graf; sie fühlt es auch, denn sie sagte zu meiner Tochter, die ist den ganzen Tag bei ihr: „Wenn der Herr Graf heute nicht kommt, dann sehe ich ihn nicht mehr.“ Hier diesen Ring, Herr Graf, gab sie mir und sagte: „Geht hin zum Grafen, meinem Gemahl und sagt ihm, daß die, welche ihm den Ring sendet, flehentlich bittet, zu ihr zu eilen!“ Hier bin ich und dies ist der Ring.“

Damit überreichte Töcher den unscheinbaren Goldreif, der sie einst verbunden hatte.

In tiefster Erschütterung hatte Gert dieser einfachen Erzählung gelauscht; wie gebannt blickten seine Augen durch einen dichten Thränenhülle auf das Kleinod, das er in seinen zitternden Fingern hielt. „Ich komme! — Ich komme! Sie soll mich nicht vergeßlich rufen.“ O, Milli, mein Weib!“ rief er im Uebermaß des Schmerzes.

Wenige Minuten später befand sich Breden, von Töcher geführt, auf dem Wege nach der einsamen, hochgelegenen Hütte, von deren Erfinden der Graf keine Ahnung hatte. Mehr als einmal mußte er aufatmend stehen bleiben, um neue Kräfte zu sammeln, mehr denn einmal mußte er seinen Führer erwarten, der schweißtriefend hinter ihm drein leuchtete und ihm nur ab und zu die Richtung zeigte.

Breden, der doch sonst ziemlich genau Bescheid wußte in dem an seinen Park angrenzenden Walde, war dennoch überrascht, als Töcher plötzlich rief: „Halt, Herr Graf, wir sind zur Stelle!“

Mit erstaunten Blicken sah sich Gert um. Konnte diese Moos- hütte seiner Milli als Aufenthalt gebieten haben? Unmöglich! Und doch gab es keinen Irrthum, denn Töcher pochte leise und bedeutete dem Grafen, hinter ihm durch die enge Oeffnung zu schlüpfen.

Gebendet von dem hellen Scheine des Herdfeuers, stand er einige Augenblicke unbeweglich, bis der leise Ruf: „Gert!“ an sein Ohr drang. Aufschreckend warf er sich neben dem Lager nieder und bedeckte Millis abgekehrte Hand mit unzähligen Küssen.

Ein seltsames Leuchten ging über das blasser Gesicht, ein Leuchten, das unverkennbar nicht mehr dieser Welt angehörte.

„Milli, wie konntest Du mich so quälen, so martern,“ begann Gert in vorwurfsvollem Tone.

„So hast Du Dich doch um mich geängstigt, geliebter Mann? — Habe Dank, daß Du mir Deine Liebe nicht ganz entzogst; ich habe sie immer verdient, auch dann, als Du glaubtest, ich hätte Dich hintergangen.“

Mit unendlich zärtlicher Bewegung strich er ihr die wirren Haare aus der Stirn.

„O, welche Wonne, Gert, Dich noch zu sehen, um Dir Alles abtrotzen zu können, womit ich Dich so sehr gekränkt.“

„Du wüchtest, Beringen habe mich an jenem Tage aufgesucht. O, Gert, wie bitter straftest Du mich durch diesen Argwohn! Wie mußte ich tief gesunken sein in Deinen Augen! — Sage nichts, Geliebter,“ bat sie flehentlich, als Breden eine Einwendung machen wollte, „laß mich ausreden, wer weiß, ob ich es später noch kann. — Es war nicht der Rentmeister, Gert.“

„Ich weiß, es war sein Diener,“ fiel Breden nun doch ein, „o erkläre mir dies Räthsel, theure, liebe Milli.“

„Ja, Geliebter, jetzt an der Pforte des Todes kann ich die Siegel lösen, welche meine Lippen bisher verschlossen hatten, ich kann Dir sagen, warum ich mich selbst aus Deiner Nähe verbannte, warum ich stundhaft solches Leid auf mich nahm. Wenn ich todt bin, brauchst Du nicht mehr über die Verwandten Deiner Frau zu erröthen.“

„O, sprich nicht so, Milli, Du zerreibst mir das Herz“, schluchzte Gert.

„Worum, Geliebter? Ich scheue den Tod nicht, ich kann ihm ruhigen Auges entgegensehen, denn ich werde bestehen vor dem ewigen Richter.“

(Fortsetzung folgt.)

Was bei der Theilung herauskommt.

Von dem Gewaltakt der Vermögenskonfiskation, durch welche die sozialdemokratische Weltordnung nach Bebel eingeleitet werden soll, werden nur diejenigen nicht betroffen, deren Privateigentum sich auf die eigenen Kleider am Leibe und das nöthwendigste Hausgeräth beschränkt, zu welchem Küchengeräth aber nicht zu rechnen ist. Wer ein Stück Land, ein Wohnhaus, ein Stück Vieh, oder irgend welche Werkzeuge oder Borräthe, oder auch ein Sparkastenbuch besitzt, ist damit in die sozialdemokratische Konfiskation einbezogen. Diejenigen aber, welche von der Hand in der Mund leben und bei solchen Konfiskationen nichts zu verlieren haben, sucht die Sozialdemokratie für sich zu gewinnen durch die Vorstellung, um wie viel es ihnen besser ergehen würde, wenn alles Privatvermögen derart in den Topf geworfen wird und aus diesem Topf dann Alle gleichmäßig ihre Portionen erhalten könnten. Gleicher Arbeitslohn, gleiche Arbeitszeit für Alle lauter die Parole der Sozialdemokraten. Alles, was jetzt aus dem Ertrage der Arbeit Unternehmern oder Kapitalisten als Gewinn, Zinsrente oder Grundrente zufällt, soll künftig dem Arbeitslohn zuwachsen.

Wie viel kommt denn nun eigentlich dabei heraus? Allzu schwierig ist die Rechnung nicht. Man braucht nur das jetzige Gesamteinkommen zu berechnen und durch die Zahl der vorhandenen Haushaltungen oder sonstigen Empfänger eines selbstständigen Einkommens zu dividieren. Für Deutschland kann die Rechnung nicht leicht aufgemacht werden, wohl aber an der Hand der preussischen Klassensteuer und Einkommensteuer für Preußen. Da Preußen sich aber auf die verschiedensten Theile von Deutschland erstreckt, so würde die Rechnung für Deutschland auch kaum anders ausfallen, als jetzt für Preußen.

Die preussischen Stammrollen für die Klassensteuer und Einkommensteuer weisen im Jahre 1889/90 eine Bevölkerung von 28 704 639 nach. Von diesen sind aber mehr als 1/3, nämlich 22 227 983 steuerfrei, weil sie entweder gar kein Einkommen beziehen oder nur ein Einkommen unter 900 Mark; hierunter sind 13 801 194 Personen mit einem Einkommen von 420—900 Mk. und 8 426 789 Personen mit einem Einkommen unter 420 Mk. Nach Abzug von Frauen und Kindern, welche ein selbstständiges Einkommen nicht besitzen, ergibt sich, daß im Falle einer Steuerpflicht dieser Personen dieselbe 8 261 810 Personen mit einem selbstständigen Einkommen, also Haushaltungsvorstände oder Einzelsteuerverbände, treffen würde.

Wir glauben nicht zu niedrig, sondern eher zu hoch zu veranschlagen, wenn wir das Durchschnittseinkommen dieser Personen mit einem Einkommen unter 900 Mk. auf 500 Mk. beziffern. Alsdann hat der steuerfreie Theil der Bevölkerung in Preußen ein Gesamteinkommen von 4130 Millionen Mark. Einfacher zu berechnen ist das Einkommen der Klassensteuerepflichtigen und der Einkommensteuerepflichtigen, indem man den Durchschnittsbetrag des Einkommens in den einzelnen Klassen vervielfacht mit der Zahl der Steuerepflichtigen dieser Klasse. Alsdann ergibt sich ein Gesamteinkommen der Klassensteuerepflichtigen und Einkommensteuerepflichtigen von 3794 Millionen Mark. Nun wird allerdings vielfach behauptet, daß für die Einkommensteuer das steuerpflichtige Einkommen zu niedrig veranlagt sei. Wir wollen darüber nicht streiten, sondern eine Präjudiz annehmen, daß eine rigoröse Veranlagung im Ganzen noch ein Mehreinkommen von 500 Millionen Mark ergebe würde.

Nach dieser Rechnung ergibt sich dann ein Gesamteinkommen aller Privaten für Preußen von 8424 Millionen Mark. Die Zahl der Personen, welche als Haushaltungsvorstände oder Einzelne ein selbstständiges Einkommen in Preußen beziehen, beträgt 10 Mill. Hieraus ergibt sich, daß, wenn in Preußen alles Einkommen in einen Topf geworfen wird und das Gesamteinkommen gleichmäßig vertheilt wird unter allen Haushaltungen und jetzigen Empfängern eines selbstständigen Einkommens, das jährliche Einkommen sich auf nur 842 Mk. belaufen würde.

Ein Jahreseinkommen von 842 Mk. würde also unter der sozialdemokratischen Weltordnung nach der Expropriation des gesamten Privatvermögens nach sozialistischer Rechnungsweise herauskommen, d. h. mit anderen Worten, unter der sozialdemokratischen Weltordnung würden bei gleicher Vertheilung des Einkommens die sozialdemokratischen Arbeiter in den Großstädten, den jetzigen Hausvätern der Sozialdemokratie, durchweg ein geringeres Einkommen erhalten, als sie zur Zeit unter dem „Ausbeutungssystem“ beziehen; denn ein Jahreseinkommen von 842 Mk. ergibt noch nicht einmal einen Tagelohn von 3 Mk.

Die Maurergesellen in Berlin aber haben wochenlang gestreikt, weil ihnen ein Tagesverdienst von 5 Mk. (in Hamburg von 6 Mk.) zu gering war. Die Maurergesellen würden also beispielsweise unter der sozialdemokratischen Weltordnung noch 2 Mark täglich von ihrem jetzigen Einkommen einbüßen. Gewinnen würden dabei nicht die Arbeiter in den großen Städten und den Mittelpunkten der Industrie, sondern nur die Arbeiter und Tagelöhner auf dem Lande und in kleineren Orten. Der Durchschnittslohn der gewerblichen Arbeiter, welche dem Unfallversicherungs- zwang unterliegen, wurde amtlich im Jahre 1880 auf 612 Mk.

ermittelt. Dabei werden aber die über den Betrag von 4 Mk. hinausgehenden Theile des Lohns nur mit einem Drittel veranschlagt. Nimmt man daher an, daß der Durchschnittslohn der gewerblichen Arbeiter gegenwärtig 842 Mk. beträgt, so ergibt sich für den gewerblichen Arbeiter im Durchschnitt nach der großen sozialdemokratischen Vermögenskonfiskation, der Abschaffung des Unternehmergewinns, der Zinsrente und der Grundrente ein Mehreinkommen von jährlich 200 Mk., das sind wöchentlich noch nicht 4 Mk. oder täglich noch nicht 60 Pf. Das ist ein Betrag, um welchen es sich für viele Arbeiterklassen nicht einmal lohnt, einen Streik anzufangen. Bei den Unterbeamten im Reich und im Staate hat die letzte Gehaltsaufbesserung mehr als 200 Mk. zugelegt. Alle Unterbeamten ohne Ausnahme würden sich ganz gewaltig verschlechtern, wenn nach der sozialdemokratischen Theilung ihr Dienstlohn auf durchschnittlich 842 Mk. heruntergedrückt würde.

Und wegen 200 Mk. mehr oder weniger jährlich für den Durchschnitt der Bevölkerung Räuber und Mörder, Umsturz aller bestehenden Ordnung! Das Ergebnis dieser Rechnung ist verblüffend, aber es bestätigt doch nur die alte Anekdote über den Frankfurter Proletarier, der 1848 mit dem Baron von Rothschild theilen wollte. Rothschild langte in die Tasche, gab ihm ein 12-L-Kreuzerstück und bezeichnete dies als dasjenige, was bei der Theilung mit ihm für den Einzelnen herauskommen würde. Wenn vom Theilen die Rede ist, so stellt sich der einzelne Sozialdemokrat die Sache freilich gern so vor, als ob er für seine Person der Einzige sei, der berufen sein würde, mit einem beliebigen reichen Manne zu theilen. Es wird übersehen, daß die Zahl der Reichen eine sehr kleine und die Zahl der Verarmten eine sehr große ist, und deshalb der Kommunismus selbst sozialdemokratischer Rechnung die Durchschnittslage nur wenig verbessert. Nach dem Ergebnis der preussischen Steuereinschätzung zahlen 77,10 pCt. der Bevölkerung überhaupt keine Steuer, weil das Einkommen weniger beträgt als 900 Mk.; die Zahl der Einkommensteuerepflichtigen, d. h. derjenigen, welche ein Einkommen von mehr als 3000 Mk. beziehen, beträgt andererseits nur 2,81 pCt. der Bevölkerung.

Nun aber beruht es auf Täuschung, daß, wenn alles Privatvermögen konfisziert wird, Unternehmergewinn, Zinsrente und Grundrente in Wegfall kommt, das Durchschnittseinkommen auch nur um die übrigen 200 Mk. sich verbessert. Die sozialdemokratische Rechnung hat ein gewaltiges Loch. Sie übersieht, daß auch in der sozialdemokratischen Weltordnung die Gutsaufsammlung nicht aufhören kann, sondern fortgesetzt werden muß, und daß, wenn mit dem Fortfall des Privatvermögens, der Zinsrente und der Grundrente für den Einzelnen das Interesse an der Kapitalbildung und die Möglichkeit derselben aufhört, nunmehr der Staat diese Kapitalbildung übernehmen und zum Zwecke derselben von dem Gesamteinkommen vorab, ehe die einzelnen Portionen zugetheilt werden können, einen beträchtlichen Theil in Abzug bringen muß. (Dr. Jg.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 24. Okt. Der österreichische General-Postmeister v. Obertraut und der Geheimen Oberhofrath v. Kammler aus Wien nahen vorgestern in Begleitung des Generaldirektors Sachse aus Berlin von den auf den Verkehr sich beziehenden Neu- schöpfungen unserer Stadt Kenntniß. Die Freihafeanlagen, die Börse, der neue Bahnhof, das neben demselben befindliche Eisen- bahnbetriebsamt- und Postgebäude, sowie das Zentral-Postgebäude an der Domschilde wurden eingehend besichtigt. Daß die Herren auch dem alten Rathhause ihr feines oberes und unteres Räumen sowie der Fassade ihre volle Aufmerksamkeit schenken, erwähnt die „Wes. Ztg.“ gleichfalls. Mit dem Mittags Schnellzuge setzten die hohen Beamten die Reise nach Hannover fort.

Hannover, 24. Okt. Unter den Postbeamten der Provinz Hannover und der nächstliegenden Gebiete sind folgende Ernennungen u. s. w. zu verzeichnen: Zu Postinspektoren sind ernannt die Postkassierer Lehmann in Oldenburg und Oser in Hannover; zum Postkassierer der Oberpostdirektions-Sekretär Hoyer in Oldenburg; zu Oberpostdirektionssekretären die Post-Sekretäre Brandes und Ober in Oldenburg, Höpke in Oldenburg und Westphal in Bremen; zum Obertelegraphensekretär der Telegraphensekretär Wisbar in Oldenburg; die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie bestand der Postsekretär Eberhard in Emden.

Vermishtes.

— Ueber die Kränze, welche am Geburtstage Kaiser Friedrichs am Sarge niedergelegt wurden, schreibt das „Berl. Tgl.“: Der Kranz Kaiser Wilhelm's war gebildet aus einer entzückenden Fülle weißer Rosen, Kamellen, Gardenien und Tuberosen. Unten prangte ein Bellschentuff, der zugleich die schlanken Stiele dreier Palmenwedel umschloß, die sich über den schönen Kranz legten. Der Kranz der Kaiserin Friedrich war mit Weicheln, Rosen, Flieder, Eucharis und anderen weißen Blumen durchflochten und mit zwei Palmenwedeln geschmückt. Die Schleife trug die Aufschrift: „In treuester Verehrung.“ V. R. I. Von ganz eigenartiger Pracht war der über zwei Meter hohe Kranz, den die Kinder Kaiser Friedrich's und die Schwiegerkinder dem großen Todten gewidmet hatten. Ein Gewinde aus grünem Lorbeer war mit goldenen Lorbeerzweigen durchflochten, der üppig sprossende Bellschentuff war von Epheulaut gehalten. Die breite weiße Moiréschleife zeigte auf dem einen Ende die Namen der Kinder, auf dem andern die Schwiegerkinder. Kaiser Friedrich Leopold spendete zwei schöne Kränze, einen weißen Kranz mit zwei Palmenwedel und einen Kranz nur mit Rosen und Kamellen und einer Palme. Der Kranz der Prinzessin Friedrich Leopold war besonders reich mit Blumen durchflochten. Der Kranz der Prinzessin Louise von Preußen, in den ein Palmenzweig eingelegt war, zeigte Alpenveilchen und weiße Rosen. In besonders sinniger Weise hatten auch die Regimenter, die Kaiser Friedrich's Namen tragen, des Todten gedacht. Das 2. Schlesische Grenadier-Regiment „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ Nr. 11 über- sandte einen Lorbeerkranz mit welchem Diadem aus Boubardien, Rosen und Tuberosen mit Palmenzweigen und weißer Atlaschleife, das Offizierskorps des Dragoner Regiments „König Friedrich III.“ Nr. 114 einen Kranz, der auf dem Kopfe eine schwarz-weiße Schleife trug, während die große Widmungschleife aus roth-gelben Atlasbände gefertigt war. Ein anderer Kranz trug die Widmung des 53. Regiments. Auch die Kreise, die dem Hause Kaiser Friedrich's besonders nahe gestanden hatten, hatten in düftigen Kränzen ihrer unaussprechlichen Verehrung Ausdruck gegeben. Von ganz besonderer Pracht waren die Kränze der Frau v. Wallenberg und der Frau Professor Richter.

Halle a. S. 21. Okt. Von der Strafkammer wurde der Mansfelder Kollektor, welcher einem Reiternden 1/3 Antheil an 8/5 verschiedener Lose der Schloßfreiheit-Lotterie verkaufte und demselben die bezüglichen Nummern durch Postkarte mittheilte, zur Zahlung des auf 1/8 Loos gefallenen Gewinnanteils von 300 000

Markt verurtheilt. Wie seiner Zeit mitgetheilt, machte der Kollekteur, nachdem obiger Gewinn auf eine Nummer gefallen war, geltend, daß der Reisende an andern 1/8-Loosen theilhaftig sei und ihm vertheilt andere Nummern mitgetheilt oder die Adresse verwechselt worden wäre.

Wesel, 23. Okt. Die Ziehung der 4. Weisler Kirchbau-Geld-Lotterie steht in den nächsten Tagen, 6. November, bevor. Es kommen in derselben nur Geldgewinne zur Verloosung und solche von 40,000, 10,000, 5,000, 3,000, 1,000 Mark u.; deren Auszahlung ohne jeglichen Abzug in Baar erfolgt. Das Loos kostet nur 3 Mark das Stück und werden solche dem Bernehmen nach überall so stark begehrt, daß die gesammte Loosausgabe wohl begriffen sein dürfte.

Berlin, 23. Okt. Die Aufführung von Sudermann's „Sodoms Ende“ ist vom Polizeipräsidenten verboten worden. Es ist Beschwerde bei dem Minister des Innern eingelegt.

Der durch seine wissenschaftlichen Leistungen bekannte Luftschiffer Zovis in Zürich beabsichtigt, wie die Fr. Ztg. mittheilt, im Laufe des Monats November ein Ballonfahrt über die Alpen auszuführen. Eine Kommission von französischen und schweizerischen Gelehrten wird das „Arbeitsprogramm“ festsetzen. Die Luftfahrt soll in Genf erfolgen, von Zovis und sein Begleiter, Herr Wilsried de Jonville, noch einige Vorträge zu halten gedenken, der Abstieg in Italien oder Tirol.

Frankfurt a. M., 20. Okt. Durch das Versehen eines Telegraphenbeamten ist auf der Kammer für Handelsachen zwischen einem auswärtigen Bankhause und einem hiesigen Bankier ein Prozeß von 10,940 Mk. entstanden. Ersteres gab den Auftrag dem letzteren, 50 Schweizer Nordwestbahn-Aktien zu kaufen. Der Telegraphenbeamte depeßirte statt 50 Aktien 500. Der Auftrag wurde prompt ausgeführt und das auswärtige Haus benachrichtigt. Dieses schrieb zurück, sein Auftrag habe auf 50, nicht aber auf 500 Stück gelaute. Ueber die durch den Fehler des Beamten entstandene Differenz schreibt nun der Prozeß.

Eine Luftschiffahrts-Gesellschaft. Aus Chicago, der Wunderstadt, kommt eine Nachricht, die im ersten Augenblick so verblüffend klingt, daß man unwillkürlich sich fragt, ob denn der 1. April vor der Thür stehe. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um die Herstellung von Luftwagen oder Luftschiffen aus Aluminium, zu welchem Zweck eine Gesellschaft beim Staatssekretär von Illinois ihre Inkorporationspapiere hinterlegt hat. Die Gesellschaft wird den Namen „Mount Carmel Aeronautic Manufacturing Company“ führen und mit der Einrichtung ihrer Werke zu Mount Carmel alsbald vorgehen. Thatsächlich sind die Kontrakte für das erste Gebäude, das 800 Fuß im Quadrat groß werden soll, bereits vergeben, und in zwei Monaten soll das erste Luftschiff mit angehängtem Wagen von der Größe einer Pullman Car von Mount Carmel in Chicago eintreffen. Bereits denkt man an besondere Luft-Expreszüge, Luftzüge zur Postbeförderung u. s. w. Wenn das Ganze nur keine zweite etwas abgeänderte Auflage des bekannten Newporter elektrischen Zuckerraffinerie-Schwinds ist.

(Schiffsunfälle.) Von den Stürmen der vorigen Woche wird noch viel Böses berichtet. Die eintreffenden Dampfer melden, daß furchtbares Unwetter auf dem Atlantischen Ocean herrschte. An der Küste des Cap Breton hat ein furchtlicher Orkan gewüthet, der große Verheerungen unter den Fischerbooten angerichtet und den Verlust vieler Menschenleben herbeigeführt hat. Der

Regierungsdampfer „Napoleon III.“ ist bei der Glace-Bai gescheitert, doch wurden die Passagiere und die Mannschaft gerettet. Viele andere Schiffsunfälle werden ferner gemeldet. Die britische Kriegsschuluppe „Buzzard“, die jüngst von Halifax nach Sidney, Cap Breton, abgegangen war, um das Torpedoboot Nr. 62 zu holen, das sich von der britischen Schuluppe „Pellam“ während eines Sturmes losgerissen hatte und hernach nach Sidney durch einen amerikanischen Schoner geschleppt wurde, war einem heftigen Orkan auf ihrem Rückwege ausgesetzt. Während des Sturmes riß sich das Torpedoboot wieder von ihm los und ging unter, während der „Buzzard“ von einer sich heranziehenden Welle beschädigt wurde. Während des Sturmes, welcher am Sonnabend im englischen Canal wüthete, wurde der Unteroffizier Russell auf dem Panzerschiffe „Camperdown“ über Bord gewaschen. Es konnte nicht einmal ein Versuch gemacht werden, ihn zu retten. Beim Herauswinden der Anker gab die Winde nach und die Ketten rollten mit furchtbarer Geschwindigkeit in das Meer. Alle Seelute, welche in der Nähe standen, wurden in die Ketten verwickelt. 13 sind verletzt worden.

Aus Trier wurde dieser Tage berichtet: Ein Müller aus Schaarburg war vor der Strafkammer angeklagt, in seinem Geschäft die Bücher unordentlich geführt zu haben. Das Geschäft hatte einen jährlichen Umschlag von 15,000 Mk. Im Juni erklärte der Angeklagte sich zahlungsunfähig. Die Aktiva betragen 25,000 Mk., die Passiva 55,000 Mk. Der Beschuldigte behauptete, kaum seinen Namen schreiben, geschweige denn Bücher führen zu können. Bis zu dem vor sechs Jahren erfolgten Tode seiner Frau habe diese, später seine Söhne die notwendigen Aufzeichnungen gemacht. Diese Entschuldigung konnte aber den Angeklagten nicht entlasten, da er verpflichtet war, die Bücher durch bezahlte Kräfte führen zu lassen. Das Urtheil lautete auf drei Tage Gefängnis.

(Er weiß es.) Der kleine Kurt: Sage mal, Papa, warum sagt man „Muttersprache“ und nicht Vatersprache? — Der Vater (leuzend): Weil die Mütter immer mehr sprechen als die Väter!

Preis-Räthsel.

- (Zahlen-Räthsel.)
- 1 13 9 11 2 13 8 ein europäischer Staat.
 - 14 2 17 1 13 13 2 eine Stadt in Italien.
 - 15 1 8 2 13 ein Schlachtort.
 - 16 3 14 7 2 13 eine Kopfbedeckung.
 - 18 11 2 8 4 15 11 2 18 ein polnischer Herrscher.
 - 6 16 13 2 ein bekannter Berg.
 - 9 5 16 10 1 13 7 3 14 9 eine schwedische Stadt.
 - 1 12 4 11 4 1 ein weiblicher Vorname.
 - 14 1 18 10 2 17 1 13 ein amerikanischer Hafen.

Die Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben den Wahlspruch eines berühmten Mannes.

Auflösung des Citaten-Räthsel in Nr. 246:

An sich ist nichts weder gut noch böse, das Denken macht es erst dazu. Es gingen 17 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt H. Meyer.

Gummi-Parisi.

Waaren-Fabrik von E. Duval, Feinste Spezialitäten. Jollfr. Versandt durch: L. Fischer, Berlin C, 19, Schudelstraße 25. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portobauslage

Schon ein flüchtiger Einblick in die mit einer Menge zierlicher Abbildungen ausgestatteten Special-Cataloge über Uhren, Schmuckachen u. s. w. des Versandt-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz, wird von der umfassenden Auswahl der geführten, ausnahmslos geschmackvollen Gegenstände überzeugen. Und diese prächtigen Sachen bewahren sich trotz aller Willkür vorzüglich, wie das von Waaren der weltberühmten Firma ja auch nicht anders erwartet werden kann. Wer wirklich solche Schmuckachen irgend welcher Art, Taschen- und Wand-Uhren, Regulatoren, Musikwerke zu kaufen beabsichtigt, der möge die Special-Cataloge über Uhren und Schmuckgegenstände verlangen. Dieselben erhält man unberechnet und portofrei.

Mey's Stofftragen, Manschetten u. Vorhemdchen, aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Wehstoff überzogen, sehen ganz wie Leinwand aus. Mey's Stofftragen überrufen die Leinentragen dadurch, daß sie niemals krahen oder reißen, wie es schlecht gebügelte Leinentragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz außerordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlöhn leinener Wäsche und befreit doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Verrger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinwand.

Mey's Stofftragen sind ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Mey's Stoffwäsche wird fast in jeder Stadt von durch Plakate kenntlichen Geschäften verkauft, welche auch von Zeit zu Zeit durch Annoncen in dieser Zeitung namhaft gemacht werden. Sollten dem Leser diese Verkaufsstellen unbekannt sein, so wolle er sich an das Versandt-Geschäft Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz wenden, welches auf Verlangen auch das Preisverzeichnis über Mey's Stoffwäsche unberechnet und portofrei versendet.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung derselben in deutscher Sprache allen Ansehern gratis zu übersenden. Adr.: J. F. Nicholson Wien IX., Kolingasse 4.

Wir versenden franco:

- Stoff zu einer einfarbigen oder gestreiften Hose von 2 Mark an bis zu 20 Mark.
- Stoff zu einem vollkommenen Anzug von 4 Mark an bis zu 40 Mark.
- Stoff zu einem Herbst- oder Winter-Paletot von 5 Mark an bis zu 35 Mark.
- Stoff zu einem wasserdichten Regen- oder Reisermantel von 10 Mark an bis zu 40 Mark.

Muster versenden auf Verlangen an Seidemann franco.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)

Schwarze und farbige Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Eken & Keufen, Erfeld, also aus einer Fabrik in jedem Maß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschtem.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes für 1891/92 der Werken Danzig, Kiel und Wilhelmshaven an Eisenmehl, Zinkweiß, Harz, Terpentinöl, Brandsohlleder, Fahlleder, Sohlleder, Packungsgarn von Hanf, Schläuche von Hanf, gewöhnliche, Theerschwamm, Holztheer, Koffhaare, Schmirgelleinwand, Sandpapier, Schmirgelpapier, Spiritus vini, Rinderseife, Seife, grün, Wischbaumwolle, soll am 10. November 1890, Nachmittags 3 Uhr, öffentlich verbunden werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Materialien der Gruppe C.“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft und in der Expedition d. Blattes aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Oktober 1890.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung

betreffend die Einfuhr von Schweine-Magen, -Därmen und -Lebern aus Dänemark bezw. von Schweine-Därmen aus dem Auslande überhaupt.

Nachdem laut meiner Bekanntmachung vom 1. Mai d. Js. — abgedruckt in Stück 20 des Regierungs-Amtsblattes für 1890 — die Einfuhr von Schweine-Magen, -Därmen und -Lebern aus Dänemark freigegeben worden, ist die Frage entstanden, ob diese Gegenstände von Ursprungsattesten begleitet sein müssen.

Der Herr Reichskanzler hat im Interesse der Verkehrserleichterung sich dafür ausgesprochen, daß die Einfuhr von Schweine-Magen, -Lebern und -Därmen dänischer Herkunft fortan ohne die Begleitung von Ursprungsattesten zugelassen werden; auch hat derselbe diese Vergünstigung bezügl. der Schweine-Därme dahin verallgemeinert, daß bei der Einfuhr von Schweine-Därmen aus dem Auslande von der Einforderung von Ursprungsattesten fortan gänzlich Abstand genommen werden soll.

Der Regierungs-Präsident.

J. W. gez.: Brunner.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der südlich der Kaiserstraße, zwischen der Wilhelm- u. der Friedrichstraße hieselbst gelegenen

9 Baupläze,

8 in Größe von je 0,0771 ha, 1 in Größe von 0,07715 ha habe ich Termin auf

Sonnabend, 15. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hotel „Prinz Heinrich“ hieselbst angesetzt.

Die Verkaufs-Bedingungen können vorher in meinem Geschäftszimmer, Bismarckstraße 18b hier, eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 21. Okt. 1890.

Der königliche Domänen-Rentmeister.

Denele.

Ein möblirtes Zimmer auf sofort oder später zu vermiet. Peterstr. 78.

Bekanntmachung.

Wir suchen auf sofort einen Nachtwächter. Bewerber wollen sich unter Vorlegung von Zeugnissen in unserem Bureau melden.

Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1890.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln für das städtische Kranken- und Armenhaus, sowie für städtische Arme soll für die Zeit bis zur nächsten Ernte vergeben werden.

Angebote mit Preisangabe für jeden Monat ersuchen wir uns bis

Dienstag, den 4. November, Mittags 12 Uhr,

einzureichen. Gleichzeitig sind Probekartoffeln im hiesigen städtischen Krankenhaus abzugeben.

Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1890.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

Gemäß § 20 des Verfassungsstatuts für die Stadt Wilhelmshaven und § 100 der hannoverschen Städteordnung vom 24. Juni 1858 wird hierdurch bekannt gemacht, daß in der öffentlichen Sitzung des Bürgervorsteher-Kollegiums vom 17. d. Mts. der Herr Fabrikant J. H. hier selbst zum Vorsitzenden (Wortführer), der Herr Unternehmer T. H. a. d. n. zum Stellvertreter desselben, der Herr Buchhändler S. h. d. l. hier selbst zum Schriftführer und der Herr Rentier D. r. a. g. e. r. hier selbst

zum Stellvertreter des Schriftführers gewählt sind.

Wilhelmshaven, den 24. Okt. 1890.

Der Magistrat.

Detken.

Jeder, dem diese Arznei mangelt, welche etwas dafür thun, wenn er nicht fürchte, sein Geld umsonst anzugeben. Zeugnisse von allen den guten Erregungen haben wir. Bart's Placerein-Präparat ist allgemeine Anerkennung beschaft, als reell, nichtig vorzugehen und unerschrocken. Ich garantiere: 4 bis 6 wöchentliche Anwendung, wenn man noch keine Besserung erfahren hat, einen gesunden vollen Bart, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird. (Angabe des Alters erwünscht.) Preis M. 2,50 nur durch P. F. Netter, Mittelstraße 10, Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Im Landwehrbezirk I Oldenburg werden nachstehende Herbst-Kontrollverfassungen abgehalten:

Für das Amt Jever und das Landgebiet:

- zu Jever: auf dem Turnplatz bezw. Turnhalle am 6. November d. Js., Vormittags 9³/₄ Uhr,
- zu Hohenkirchen: auf dem Platze bei der Kirche am 6. November d. Js., Nachmittags 2¹/₂ Uhr,
- zu Sande: bei Gröfel's Hotel, am 7. November d. Js., Vormittags 9 Uhr,
- zu Wilhelmshaven: an der Ostfriesenstraße beim Exerzierhause, am 7. und 8. November d. Js. und zwar:
 - a) Jahresklasse 1884 und 1885 am 7. Novbr., Nachm. 3 Uhr,
 - b) Jahresklasse 1878 und 1883 am 8. Novbr., Vorm. 9 Uhr,
 - c) Jahresklasse 1886 bis einschl. 1890 am 8. Novbr., Nachm. 3 Uhr.

Besondere Bestimmungsbefehle werden nicht ausgegeben.

Zu den Kontrollverfassungen haben zu erscheinen:

1. Sämmtliche Offiziere, Maschinen-Ingenieure, Sanitäts-Offiziere und obere Militär-Beamte der Reserve und Mannschaften der Reserve der Landarmee und der Marine.

Die betreffenden Offiziere u. in Wilhelmshaven nehmen an der am 8. Nov., Nachm. 3 Uhr, stattfindenden Kontrollverfassung Theil.

2. Die zur Disposition ihrer Truppen bezw. Marine-Theile heurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Belehrten entlassenen Mannschaften.

3. Diejenigen Land- bezw. Seewehr-Mannschaften der Jahresklasse 1878 und

die Dreijährig-Zweijährigen der Kavallerie der Jahresklasse 1880, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetretten sind.

Die Militärpässe und Führungszugnisse sind mit zur Stelle zu bringen. Befreiungsgesuche sind von Unteroffizieren und Mannschaften spätestens bis zum 1. November d. Js. an die Kontrollstelle zu richten.

In Krankheitsfällen ist eine ärztliche Bescheinigung einzulegen.

Oldenburg, den 18. Oktober 1890.

Königl. Bezirks-Kommando I Oldenburg.

Bekanntmachung.

Ich erneuere hiermit mein Ersuchen um Mittheilung über den gegenwärtigen Aufenthaltsort der eines Vergehens gegen § 303 St.-G.-B. angeklagten Schneidbergers **Eberhard Bartels** aus Neermoor und **Wilhelm Götte** aus Angermünde, beide bis vor einigen Wochen in Wilhelmshaven aufhaltend. Nr. 361/90.

Jever, den 23. Oktober 1890.

Der Amtsanwalt.

C. Hartong.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Beherrschung empfohlen. Preis-Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.

Gesucht

zum 15. November ein tüchtiges Mädchen, das in allen Arbeiten erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Güter Lohn.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein freundlich möblirtes

Parterre-Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Bahnhofstraße 3.

Passende Stiefel

System Frohn Brück & Co. Jeder Fuß wird in der in Stiel einzunehmen Stellung gefordert und danach der Leisten mittelste Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk bequem und elegant von mir hergestellt wird. J. G. Schalk, Wilhelmshaven.

Gesucht auf sofort

ein Mädchen für Alles. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Auktion.

Als Pfleger über den Nachlaß des weil. invaliden Werstarbeiters **Friedrich Hantemann** hieselbst werde ich am

Montag, 27. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr

anfangend, im Saale der Frau Gastwirthin **Kammers** hieselbst, Bismarckstraße Nr. 5,

1 silberne Zylinderuhr mit Kette und Medaillon, 1 goldener Ring, 1 goldene Broche und 2 do. Ohrringe, 1 Uhrkette von Haar mit Goldschloß und Goldschloß, 1 amerikanische Wanduhr, 3 neusilberne Löffel, 1 Sopha-tisch, 1 Eßschrank, 1 Koffer, 1 kleiner Tisch, 1 Kommode, 1 Korbfessel und 2 Rohrstühle, 1 Bettstelle, Ober- u. Unterhemden, Unterhosen, Strümpfe, Schnupftücher, 1 Ober- und 1 Unterbett, 2 Kopfkissen, Winter- und Sommeranzüge, Mägen, Hüte, Bilder, 1 Schuhschneider-Arbeitsstisch, 1 Schmel, mehrere Paar Leisten und verschiedenes Schuhmacher-Handwerkzeug sowie Haus- und Küchengeräthe,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden, Wilhelmshaven, den 23. Okt. 1890.

Rudolf Laube,

Stadtsekretär a. D.

Nach Schluß dieser Auktion kommen noch zum Verkauf:

1 Kuchofen, 1 Schreibpult, 1 gr. Marktisch, 1 Treten mit Blechbeschlag, 1 Waage, 1 große Hängelampe, 1 Küchenschrank, 1 Kinderbettstelle, 1 Kindermagen, 2 Bettstellen mit Matrosen 1 Wasserfaß mit Becken aus Zink, 2 Fenster, 1 Abstell-Instrument, 2 Gefelle für Zeichnungen, 1 Schnitzbank, 3 Rouleaux, 2 Hüde zu einem Streichboden, 1 Tisch mit Kugeln und Schrot, 1 kupferner Waschkessel, 1 Plättel mit Bolzen, 1 Sopha, 1 Kleider-schrank und verschiedenes Tischler- u. Zimmerer-Handwerkzeug.

Krankenfahrstuhl zu verkaufen.

Koonstr. 55, 1 Tr. I.

Ein Mädchen

im Alter von 16—17 Jahren für die Nachmittagsstunden gesucht. Mantuffelstraße 8a, II.

Alle diejenigen Herren, welche sich für die **Gründung** eines **Männer-Gesangvereins zu Neubremen** interessieren, werden gebeten, sich am **Sonnabend, den 25. Oktober**, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **M. Hoffrichter** einzufinden. Mehrere Neubremser. **Gewerbe-Ausstellung Bremen 1890: Silberne Medaille.**

Fr. Helmholz
Rafel. **HANNOVER**
Zahlung 10 Jahre
Kostenfreie Garantie in jeder
Probenzeit. **Pianino-Fabrik**
Höchste Auszeichnung
f. Pianinos und 1. Ehrenpreis.
Muscat-Blüthe

ganz delicat
pr. Fl. 70-80 Pf. bei fast sämtlichen
Herren Kaufleuten u. Wirthen zu haben.
Beer. Runge & Doden.

Die beliebteste Nahrung bei
Durchfall u. gestörter Verdauung ist
Zimpes Cider-Cacao
Ausgezeichnete Erträge!
Päckchen à 50 u. 120 Pf. bei
Gebr. Dirks, Rich. Lehmann.

Neu! **Lorelei-Parfüm** Neu!
von **CARL JOHN & Co. Berlin.**
Extrait composé,
entzündender Wohlgeruch, feinstes Zim-
mer- und Taschentuch-Parfüm für die
elegante Welt, à Flacon Mk. 1,00 und
1,50, zu haben bei
Frl. S. Samten, Bismarckstr. 16.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE
Goldene Medaille - Welt-
ausstellung Paris 1889.
Niederlage bei **Gebr. Dirks.**
Habe noch
herrschaftliche Wohnungen
und
Bäder
zu vermieten.
A. Borrmann.
Zu vermieten
ein **Pferdestall** für ein Pferd mit
Bürschengelass und Futterarm, sowie
Wasserleitung auf sofort oder später.
Güter- und Bismarckstraße-Ecke.
Zu vermieten
per sofort oder später eine schöne
trockene Unterwohnung.
Albert Werner, Bant,
Bantersstraße 2.
Eine schöne **Wohnung**
mit Küche, Kammer, Keller und Stall
ist auf 1. November zu vermieten.
Neubremen, Bremerstraße 4.
Zu vermieten
zum 1. Februar oder auch früher eine
geräumige Wohnung mit Werkflatt,
passend für Tischler, Stellmacher, Maler
u. s. w. im Stadtteil Giesch. Näheres
Güterstraße 11, 1 Treppe.

Lager komplet
fertiger Särge.
Th. Popken.

Zu vermieten.
Eine im Stadtteil Giesch belegene
hübsche Unterwohnung und ein daselbst
beleg. geräumiger Keller mit Wohnung,
passend für ein Biergeschäft und zum
Gemüschhandel, zum 1. November d. J.
Nähere Auskunft erteilt
Pundsch, Rechnungsführer.
Junge Leute
können **Logis** erhalten.
Börsestraße 14I, rechts.

I Eiserne Träger I
ohne Kosten für Abhauen in Längen bis zu 12 Meter
sofort lieferbar.
Ed. Buss, Wilhelmshaven.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Havre-Newyork. Hamburg-Westindien.
Stottin-Newyork. Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.
Nähere Auskunft erteilt: **Aug. Dieckmann in Osnabrück.**

Deutsch-Italienische
Wein-Import-Gesellschaft
Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.
Kellereien unter königl. italienischer Staatskontrolle
in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.
Lager-Kellereien in Pegli-Genoa.
Marca Italia
90 Pf. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche,
85 " " " " " " " " 12 Flaschen.
Die Flaschen werden mit 10 Pfennig berechnet und zurückgenommen.
Dieser garantiert reine rothe
italien. Naturwein eignet sich vor-
züglich als tägliches Tischgetränk
für weite Kreise und bietet Ersatz
f. d. sog. billigen Bordeaux-Weine.
Zu beziehen in **Wilhelmshaven** von **Gebr. Dirks.**

Ausl. Spirituos.
Sig. Essenzen.
nur höchst prämierte von
H. J. Peters & Co. Machf. - Köln a. R.
Käuflich in den meisten Geschäften der Brandie.

Visitenkarten
in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste
und Billigste schnellstens ange-
fertigt von der Buchdruckerei des
Tageblattes.
TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Flensburger
Angostura
(weltberühmte Marke).
Mit Wein oder Genever ver-
mischt, vor oder nach der Mahlzeit ein
Gläschen voll getrunken, befördert die
Verdauung und ist allen Magenmitteln
vorzuziehen.
In **Wilhelmshaven:**
In **Hutmacher's Drogenhand-**
lung, Roonstrasse 92.

Vergewerkshule Oldenburg i. Gr.
Zwei-, drei- und viersemestrige Kurse.
Programme und nähere Auskunft durch
den Direktor **H. Dieferner.**

Metall- und Holzsäрге
halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten
Mustern. Musterkarten überall hin fsk.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Wichtig für jede Hausfrau!
Wer ein wirklich vorzügliches Sei-
senpulver haben will, nehme das
von **H. F. Ladewig in Varel.**
Man achte beim Einkauf genau auf
die **Fabrikmarke (Vollschiff).**

Die Entleerung
der Abortgruben besorge
zu billigem Preise.
S. Ahrens,
Seidmühle.

Herbst- und
Winter-Stoffe
in größter Auswahl und neuesten
Mustern empfiehlt
Th. Schmieder, verl. Güterstr. 11.

Wenn Sie husten
nehmen Sie **Oscar Ziege's**
Zwiebel-
Kondens.
Dose à 20, 25, 40 u. 50
Pfg. in **Hutmacher's Drogen-**
handlung, Roonstr. 92, sowie überall
zu haben. — Wo noch nicht ver-
treten, errichte unter sehr günstigen
Konditionen aller Orten Verkaufsstellen.
Oscar Ziege, Namslau (Schles.)

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Holz- und Metallsärgen,
sowie **Leichenbekleidung.**
H. T. Hayungs.

ff. Salzgurken
in Tonnen von 15 Schock Inhalt, à
Schock 2 Mk. 1/2 Unter Mk. 11, 1/2
Unter Mk. 6) inkl. Faß ab hier gegen
Nachnahme. **ff. Essig, Pfeffer- u.**
Senfgurken, grüne Schnittboh-
nen, Perlzwiebeln empfiehlt in Ge-
bünden jeder Größe
G. C. Luther,
Duedingburg a. S.
Zu mieten gesucht
eine gut möblierte Wohnung von
2-4 Zimmern. Offerten unter E. G.
an die Exped. d. Bl.

Hübsche blaue
Mädchen - Winter - Mäntel
in allen Größen.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Des Kgl. Hoflieferanten **C. D.**
Wunderlich's seit 1863 renommierte
und prämierte
Zahnpasta
(Odontine)
ist mit größtem Erfolg eingeführt und
allgemein beliebt zur raschen und ange-
nehmsten Reinigung der Zähne und des
Mundes. Sie macht die Zähne glän-
zend weiß, entfernt Weinstein, üblen
Mund- und Tabakgeruch und konserviert
die Zähne bis ins späteste Alter.
à 50 Pfg. in **C. Sasse's** Rath's-
Apotheke, vorm. Kessler, sowie in **Hut-**
macher's Drogen-Handlung, Roonstr.
92, in Wilhelmshaven.

Selbstverschuldete Schwäche
d. Männer, **Polut., sämtl. Geschlechts-**
sanftheiten heilt sicher u. 25jähr. prakt.
Exp. **Dr. Mentzel,** nicht approbier-
ter Arzt, **Hamburg, Kiekerstraße 26.**
Ausw. brieflich.

Das als **streng reell** bekannte große
Bettfedern-Lager
von **P. Albers in Lübeck**
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme
nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz**
neue Bettfedern für 60 Pfg. **vor-**
zügliche Sorte Mk. 1,20, **Halb-**
dannen Mk. 1,50, **prima** Mk. 1,80,
extra prima Mk. 2,30, **vorzügliche**
Dannen nur Mk. 2,50, **hochfeine**
Mk. 3,00 per Pfd. — Umtausch ge-
stattet; bei 50 Pfd. 5 % Rabatt.

Das bedeutendste und rühmlichst
bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Anna in **Altova b. Hamburg**
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.): gute neue Bettfedern
für 60 Pfg. d. Pfd., vorzügl. gute Sor-
ten 1 u. 1,25 Mk., pr. Halbdannen nur
1,60 Mk., pr. Ganzdannen nur 2,50 Mk.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rab-
b. Umtausch bereitwilligt. Fertige Betten
(Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) pr.
Zulettstoff auf's Beste gefüllt einischläfrig
20 u. 30 Mk. zweischläfrig 30 u. 40
Mk. Für Hoteliers und Händler
Gytrapreise.

Das **Pfandleih-Geschäft**
von
J. H. Paulsen in Bant,
verl. Roonstr. vis-à-vis der kath. Kirche,
empfiehlt sich zur Annahme von
Wäbeln, Betten, Teppichen, Uhren
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.

Patent-Malzbrod,
in 1 und 2 Pfund Gewicht,
à Stück 20 u. 40 Pfg.
empfiehlt
W. Karsten,
Bäcker-Meister,
Kroverthörn.

Aachener Badoöfen
für Gas.
Liefere sofort heisses Wasser.
Ueberraschend schnelle Erwärmung eines Bades bei
0,7 cbm. Gasverbrauch.
6 goldene und
silb. Medaillen.
In vielen Hospitälern.
Regenerativ-Gasheizöfen
mit Abführung der Heizgas, für Salons, Wohn-,
Schlaf- und Krankenzimmer, grosse Säle, Kirchen.
7000 Stück in Betrieb.
84 % Nutztaffel.
Fischbinderstraße.

6000 Francs Prämie
von der Stadt Brüssel für besten Gasofen.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Referenz: Jede Gasanstalt.

Schwarze
Cachemirs,
nur gute reinvollene, im Tragen be-
währte Qualitäten, 105 und 110 cm
breit, **Meter mit 1,10 Mk. aufg.**
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Anthracit.
Diese vorzügliche Kohle halte befon-
ders für die neuen amerikanischen Deesen
bestens empfohlen, desgleichen
besten Hütten-Coaks.
A. Bahr,
Wilhelmstr. 2.
Das seit 20 Jahren bestehende

ge. Bettfedern-Lager
A. Sonnemann
in **Ottensen** bei **Hamburg**
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.)
neue Bettfedern für 0,60 Mk. pr. Pfd.
vorzügl. Sorte " 1,20 " " "
Halbdannen " 1,50 " " "
prima Halbdannen " 1,80 " " "
vorzügl. Dannen nur 2,50 u. 3,00 Mk.
Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt.
Rabatt. Prima Zulettstoff zu einem
großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett,
und Pfühl, garantirt jederdicht, fertigt
genäht nur 14 Mk., zweischläfrig 17 Mk.

Empfehle zu den billigst. Preisen
Crottoir-Flurplatten,
Cham.-Backofenplatten,
Cham.-Regulirofensteine
Asphalt-Isolirplatten.

Zu sämtlichen Bauausführungen,
Neu-, Um- und Reparaturbauten halte
mich bestens empfohlen.
W. Meichner,
Maurer- u. Zimmermeister,
S. Groß' Nachf.,
Bismarckstraße Nr. 24a.

Goldene Medaillen 1890.
HAUSFRAUEN PRÜFET
LINDE'S KAFFEE-
ESSENZ.
Gebr. Linde
Hoerde i. W.
Eine Messerspitze voll ersetzt
1/2 Loth feinsten Bohnenkaffee.
Überall zu haben.
Großer Continuum.

Bier!
Erhrl. v. Tucher'sches 16 Fl. Mk. 3,00
Münch. Bürgerbräu 16 " " 3,00
Beide Biere. Champ.-Fl. à " " 0,35
Feines Export-Bier 27 " " 3,00
Lagerbier 33 " " 3,00
Berliner Weißbier 20 " " 3,00
Grüner Bier 15 " " 3,00
Doppel-Braunbier 36 " " 3,00
Englisch Porter à " " 0,50
Harzer Sauerbrunnen
(Theresienhütter)
u. **Selterwasser**
empfiehlt
G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Echt holländischen
Rahm-Käse,
à Pfund 1 Mark.
Edamer Käse,
à Pfund 1 Mark, à Stück 3,50 Mk.,
von Amsterdam bezogen, empfiehlt
E. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven u. Belfort.

Knaben-Winter-Paletots und
Kaiser-Mäntel
in allen Größen.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Habe zwei Faß
Carbolineum
billig abzugeben.
J. Roeske.
Sämtliche
Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin,
Arkonaplatz 28. Preisliste gratis.

Empfang eine grosse Sendung
feiner Lederwaaren,

als:
Damentaschen, Cigarren-Etuis,
Portemonnaies, Brief- und Visitenkarten-
Taschen, Couriertaschen etc.

in nur gediegener Arbeit. Empfehle dieselben billigt.
W. Weidermann,
Bismarckstrasse 56. Börjenstrasse 40.

Freiwillige  Feuerwehr.

Sonntag, 26. d. Mts.,
findet im Saale der „Burg Hohenzollern“ ein
Grosser Fest-Abend,

bestehend in
Concert, Theater, Couplets, lebenden Bildern und Ball,
statt. Anfang 7 1/2 Uhr. Freunde und Gäste können theilnehmen
und werden freundlichst eingeladen.
Karten sind vorher bei den Herren Borsum und Bürger und
bei mehreren Mitgliedern zu haben.

Das Fest-Comité.

Dienstag, den 28. Oktober:

Grosser Einweihungs-Ball.

Anfang 8 Uhr Abends. Entree 1 Mk.
Hierzu ladet ergebenst ein
L. Thumann, Heppens.

Gasthof zum Mühlengarten
Kopperhörn.

Heute Sonntag:
Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,
wofür Getränke verabfolgt werden.

Hierzu ladet freundlichst ein
D. Winter, Bwe.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:
Grosse Tanz-Musik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball.

Musik von der Kapelle des Kaij. Seebataillons.

Entree 20 Pf., wofür Getränke.

J. J. Janssen.

Germania-Halle.

Heute Sonntag:

**Grosse öffentliche
Tanzmusik.**

Volksgarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Zur Schweizerhalle, Altestrasse 9.
Jeden Tag:
Feines Orchestron-Concert.
Entree frei. Es ladet freundlichst ein
J. Günther, Altestrasse 9.

Anstalt für Photographie, Roonstrasse 77
von
C. J. Frankforth
empfiehlt sich bei guter Ausführung und bedeutender Preis-
ermäßigung zur gest. Benutzung.
Aufnahmen bei jeder Witterung von
Morg. 10 bis Nachm. 4 Uhr.

Geschäfts-Gröfzung.

Ich eröffne heute Bismarckstrasse 3 hier eine
Schlosserei
sowie Werkstatt f. Gas- u. Wasserleitungs-Anlagen.
Durch langjährige Erfahrungen bin ich im Stande, nur etwas Gutes und
billig liefern zu können. Gleichzeitig empfehle ich mein dortselbst eingerichtetes
Eisenkurzwaaren-Geschäft, welches mit allen Haus-
haltungs-Artikeln versehen ist und wird es auch hierbei mein Bestreben sein,
durch billige Preise und gute Waare dem geehrten Publikum entgegenzukommen.
Ich bitte deshalb, mein Unternehmen durch geeigneten Zuspruch zu
unterstützen.
Hochachtungsvoll

F. Woltersdorf.

Damen- und Kinder-Hüte,

Bänder, Federn, Schleier, Capotten, Tücher,
Rüschen, Hauben etc.
empfiehlt zu billigen Preisen

H. Lüschen, Bismarckstrasse 17.

Hatte Gelegenheit, eine große Parthie
Damenhüte in Filz, Sammet und Plüsch
zu ganz spottbilligen Preisen einzukaufen. Verkaufe dieserhalb
hochfeine garnirte Hüte,
um damit zu räumen, zu 2, 3, 4, 5 bis 10 Mark, realer Werth das
Doppelte. Ferner empfehle ich
Bänder, Blumen, Federn in Strauss und Fantasie,
Schleier und Schleiertüll, Handschuhe, Balltücher,
Kapuzen u. s. w.,
sowie sämtliche Neuheiten für diese Saison.
Marie Jürgens, Bismarckstr. 59.

Phönix-Pomade
nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige
reelle, in seiner Wirkung unübertroffen. Mittel z. Pflege
u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses
u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes.
Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor
werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke.
Täglich einlauf. Dankeschreiben liegen zur Einsicht aus.
Preis pro Büchse M. 1. — u. M. 2. —
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.
Zu haben in Wilhelmshaven bei H. W. Renken, Drogerie.

Neu! Honig-Essig Neu!
von grösster Haltbarkeit, angenehmem Geschmack und Aroma ist in den
meisten Colonialwaarenhandlungen zu haben.
Alleiniger Fabrikant:
August Willstein, Bremen.

Junker & Ruh-Öfen
Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und
Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen, Formen u. Aus-
stattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere Re-
gulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu über-
wachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventila-
tion. Kein Erglänzen äusserer Theile möglich. Starke
Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmer-
luft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserer
Dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen
Thüren geschieht.
Seber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Niederlage: Bernh. Dirks in Wilhelmshaven.
Zwei junge Leute können Logis erhalten.
Ein jg. Mann kann gutes Logis erhalten.
Grenzstrasse 16. Diefriesenstrasse 69, a. Part.

Gefangverein
Polyhymnia
Am Dienstag, 28. d. M.,
im Lokale des
Herrn Krause zu Sedan:
Concert und Ball.

Entree für Nichtmitglieder 75 Pfg.
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.


Krieger- und
Kampfgenos-
sen-Verein
Neuende.

Zur Feier des 90jährigen Geburtstages
des Feldmarschalls
Grafen von Moltke
findet am Sonntag, 26. d. Mts.,
Abends 6 1/2 Uhr, ein Fackelzug statt,
nachdem Commers im Vereinslokale.
Um zahlreiche Betheiligung erucht
Der Vorstand.

Tonhalle

Bremen.
Während des Freimarktes
täglich in beiden auf das Großartigste
und Brillanteste decorirten Sälen

Grosse Tanzmusik
mit verstärktem Orchester.
Anfang 4 Uhr.

Im unteren Concert-Saal täg-
lich und an den Sonn- und Markt-
tagen auch im oberen Concertsaal:

Concert-Porträge
der aus 12 Personen (7 Damen, 5 Herren)
bestehenden

Concert-Sänger-Gesellschaft
unter Leitung
des Herrn Direktor M. O. Frank
aus Hamburg.

Täglich neues und gewähltes Programm.
Anfang 5 Uhr. Sonntags und an den
Markttagen 4 Uhr Nachmittags.

Entree für Herren 50 Pfg., wofür
dieselben überall freien Zutritt. —
Damen haben zum Concertsaal ein
Entree von 30 Pfg. zu entrichten, wo-
gegen für sämmtliche übrigen Lokaltitäten
Eintritt frei ist.

Im großen Bierkeller: Bier vom
Fass aus der Kaiserbrauerei, f. Weine
aus der Weingroßhandlung von Hesse
& Haars.

Reichhaltige Restauration à la carte.
Zu zahlreichem Besuche ladet freund-
lichst ein

Hugo Schäfer,
jetziger Besitzer der Tonhalle,
langjähriger Ober-Steuard auf den
Dampfern des Nordd. Lloyd.

**ff. frische
Blut-u. Leberwurst**

empfehlen
Gebr. Dirks.

**Tomaten,
Rosenkohl,
Blumenkohl**

empfehlen
Gebr. Dirks.

**Hasen, Gänse,
Krammetsvögel,
Prima Austern**

empfehlen
Gebr. Dirks.

Viehkasse
für d. südl. Seeverland.

Erkannte Anlage: 1 Pfennig pro
Mark der Versicherungssumme ff. bis
zum 15. November cr. zu entrichten.
An die Reuerversicherung wird
ermindert.

G. Fr. Janssen,
Deputirter.